

IMPRESSUM

Text:
Schwyzer Kantonalbank
BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotoserie «Die SZKB engagiert sich»:
Remo Inderbitzin, Schwyz; Georg Sidler, Schwyz
Bild Jodlerfest Einsiedeln: Ruth Ruhstaller, Einsiedeln
Fotos Direktion:
Nique Nager, Luzern

Konzept und Gestaltung:
Kürzi Design, Einsiedeln

Druck:
Kürzi AG, Einsiedeln

Material:
Offset hochweiss

Rat und Tat.

 **Schwyzer
Kantonalbank**

GESCHÄFTSBERICHT SZKB 2006



DIE SZKB ENGAGIERT SICH

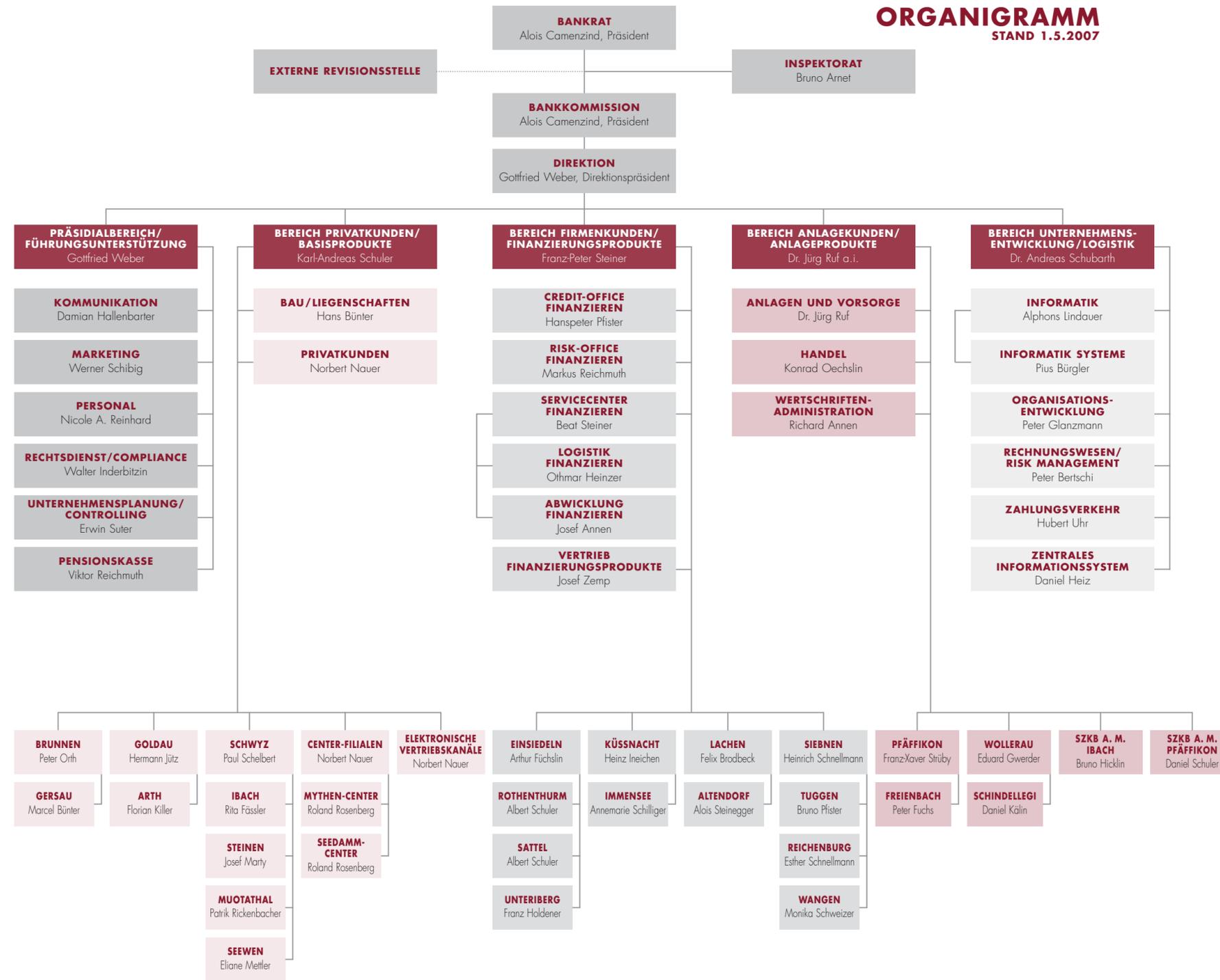
Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt mit Sponsorings oder gemeinnützigen Beiträgen viele Projekte. Die zahlreichen kulturellen, musikalischen und sportlichen Angebote tragen viel zur guten Lebensqualität im Kanton Schwyz bei. Die diesjährige Bildserie zeigt einen Ausschnitt aus den Engagements der Schwyzer Kantonalbank.

Titelbild:

Die Insel Ufnau, auf dem Titelbild zu sehen die Kirche St. Peter und Paul, ist mit 11 Hektaren die grösste Insel auf Schweizer Boden. Sie gehört seit über 1000 Jahren dem Kloster Einsiedeln. Mit dem Konzept «Insel der Stille» wird das Kleinod im Zürichsee besser erschlossen und die Gebäude restauriert und saniert. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt das Projekt mit einem namhaften Betrag, damit das einmalige kulturelle und landschaftliche Juwel erhalten bleibt.

ORGANIGRAMM

STAND 1.5.2007

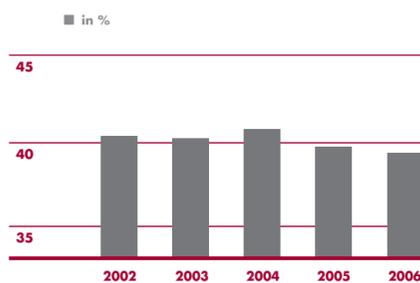


KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

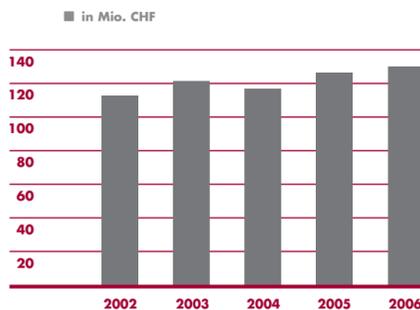
IN CHF 1'000	2006	2005	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	10 161 661	9 456 983	7.5%
Kundenausleihungen	8 681 142	8 490 255	2.2%
Kundengelder ¹⁾	6 283 294	5 818 043	8.0%
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	975 151	893 631	9.1%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	159 017	151 826	4.7%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	33 701	32 652	3.2%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 674	8 423	- 8.9%
Übriger ordentlicher Erfolg	12 593	10 814	16.5%
Bruttoertrag	212 985	203 715	4.6%
Geschäftsaufwand	- 83 693	- 80 865	3.5%
Bruttogewinn	129 292	122 850	5.2%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	116 758	108 915	7.2%
JAHRESGEWINN	59 181	48 706	21.5%
Zuweisung an die Staatskasse	28 000	22 000	27.3%
Cost/Income Ratio	39.30%	39.70%	- 1.0%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	12.70%	12.44%	2.1%
Mitarbeiter	441	434	1.6%
Filialen	27	28	- 3.6%

¹⁾ Ohne Anleihen und Pfandbriefdarlehen, Vorjahreswerte angepasst.

COST/INCOME-RATIO



BRUTTOGEWINN



**SCHWYZER KANTONALBANK
117. GESCHÄFTSBERICHT 2006**

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2006

- 5 Vorwort Bankpräsident
und Direktionspräsident
- 9 Geschäftstätigkeit 2006
- 13 Starke Marke mit grossem
Engagement für die Bevölkerung
- 17 Wirtschaftliche Entwicklung
im Kanton Schwyz
2006 und 2007
- 22 Privatkunden
- 24 Firmenkunden
- 26 Anlagekunden
- 28 Unternehmensentwicklung/
Logistik
- 31 Bankbehörden und
Revisionsorgane
- 33 Unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
- 35 Unterschriftsberechtigtes Personal

JAHRESRECHNUNG

- 40 Bilanz
- 42 Erfolgsrechnung
- 43 Mittelflussrechnung
- 45 Erläuterungen zur
Geschäftstätigkeit
- 49 Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze
- 53 Informationen zur Bilanz
- 69 Informationen zu den
Ausserbilanzgeschäften
- 72 Informationen zur
Erfolgsrechnung
- 73 Weitere wesentliche Angaben
- 77 Revisionsbericht
- 79 Corporate Governance

ORGANISATION

- 92 Sie finden uns...
- 93 Organigramm



**Bankpräsident Alois Camenzind (rechts)
 und Direktionspräsident Gottfried Weber**

VORWORT BANKPRÄSIDENT UND DIREKTIONSPRÄSIDENT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizer Wirtschaft ist 2006 mit einer Zunahme des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 2,9% markant über dem langfristigen Potenzialwachstum von ca. 1,5% gewachsen. Im Gleichschritt hat sich auch die Schwyzer Wirtschaft entwickelt, was sich positiv auf die SZKB ausgewirkt hat. Es erstaunt deshalb kaum, dass wir praktisch durchs Band Höchstmarken erreicht haben.

DAS KONKURRENZUMFELD 2006

Der Kampf um Marktanteile im Finanzierungsgeschäft hat im abgelaufenen Jahr erneut an Intensität zugelegt und wird da und dort nicht nur zu Lasten der Margen, sondern auch zu Lasten der Bonität des Kreditportefeuilles geführt. Da zurzeit die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste konjunkturell und zinsbedingt Tiefststände aufweisen, sind die Folgen dieses Wettbewerbsverhaltens noch nicht sichtbar. Dies dürfte dann drastisch und schnell geschehen, wenn die Zinsen stärker ansteigen oder die Konjunktur lahmt. Vorderhand profitieren aber die Banken noch vom starken Wachstum des inländischen Hypothekarmarktes.

BILANZENTWICKLUNG Die Bilanzsumme erfuhr eine Ausdehnung um 7,5% oder CHF 705 Mio. auf CHF 10.162

Mrd. Die Kundenausleihungen nahmen um CHF 191 Mio. oder 2,2% auf CHF 8.681 Mrd zu. Die Kundengelder erfreuten sich eines ausserordentlichen Zuspruchs (hier widerspiegelt sich bis zu einem gewissen Grad der Vertrauensbonus der SZKB mit ihrem Rating von AA+), denn sie nahmen um 8% auf CHF 6.283 Mrd. zu.

ERFOLGSRECHNUNG

Der Bruttoertrag konnte um 4,6% oder CHF 9,3 Mio. auf CHF 213,0 Mio. gesteigert werden. Im dominanten Zinsengeschäft gelang, nach drei Jahren mit einem rückläufigen Ertrag, ein erfreulicher Anstieg um 4,7% auf CHF 159,0 Mio. Damit trugen die ausserordentlichen Anstrengungen (Vo-

lumeneffekt ohne Konzessionen zulasten der Bonität unseres Finanzierungsportfolios sowie Bilanzstrukturmanagement-Beitrag) endlich die wohlverdienten Früchte. Der Geschäftsaufwand bezifferte sich auf CHF 83.7 Mio. (das sind 3.5% mehr als im Vorjahr). Die sehr gute Cost/Income Ratio I (Geschäftsaufwand ausgedrückt in Prozent des Bruttoertrages) konnte weiter von 39.7% auf 39.3% verbessert werden. Für eine Universalbank mit 27 Geschäftsstellen und 44 Bancomaten ist eine solche Produktivitätskennzahl bemerkenswert. Der Bruttogewinn erhöhte sich um 5.2% oder CHF 6.4 Mio. auf CHF 129.3 Mio. Auch im 2006 belasteten die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste per Saldo die Erfolgsrechnung nicht; es konnte sogar ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 0.3 Mio. verbucht werden. Dies ist Ausdruck für ein professionelles und effektives Risikomanagement im Finanzierungsgeschäft. Somit resultierte ein rekordhohes Zwischenergebnis von CHF 116.8 Mio. (+7.2%). Zur Stärkung der risikotragenden Mittel der Bank (Risiken im Kreditgeschäft und bei den Finanzanlagen, Zinsrisiken sowie operationelle und Reputationsrisiken) wurden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 61.0 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Unter Berücksichtigung der erwähnten Mittelzuweisung resultierte ein Reingewinn von CHF 59.2 Mio. (+21.5%).

GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN DEN KANTON SCHWYZ Die SZKB strebt mittelfristig und schrittweise eine Ge-

winnausschüttung an den Kanton Schwyz von rund 35% bis 45% des operativen Ergebnisses (Zwischenergebnis) an. Die Schwyzer Kantonalbank leistet damit einen Beitrag zur Stärkung der Schwyzer Wirtschaft. Zudem kann der Kanton als Eigner mit einer angemessenen, kontinuierlichen und planbaren Zuweisung an die Staatskasse rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2006 ergibt sich zusammen mit dem Gewinnvortrag ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 59.5 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung von CHF 3.4 Mio. und Zuweisung von CHF 28.0 Mio. an die Allgemeine gesetzliche Reserve erhält der Kanton eine Gewinnablieferung von CHF 28.0 Mio. Somit wurde die Gewinnablieferung an den Kanton Schwyz innerhalb der letzten 4 Jahre von CHF 14.0 Mio. auf CHF 28.0 Mio. verdoppelt.

EIGENKAPITALAUSSTATTUNG Die Schwyzer Kantonalbank hat im letzten Jahr auch die Eigenmittelpolitik neu definiert. Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad (Verhältnis zwischen den vorhandenen zu den gesetzlich geforderten Mittel) von aktuell 231% liegen wir über der von uns festgelegten, längerfristig einzuhaltenden Marke von 200%. Zu beachten gilt jedoch, dass voraussichtlich per 2010 der bankengesetzlich gewährte Rabatt von 12.5% für Kantonalbanken mit Staatsgarantie (ohne nachrangige Verbindlichkeiten) entfällt. Das von der EBK festgelegte Minimalverhältnis bezüglich Eigenmitteldeckungsgrad beträgt 120%. Der Durchschnitt aller Kantonalbanken per Mitte 2006 lag bei rund 190%. Das Dotationskapital konnte dank dem starken Jahresergebnis auf CHF 120 Mio. gesenkt werden.

INNOVATION VERLANGT ERNSTHAF-TIGKEIT Kommt das Wort «Innovation» zur Sprache, besteht vermeintliche Klarheit. Von diesem Schlagwort mit wirtschaftlicher Allheilmittelfunktion werden zuweilen Wunder erwartet. Es ist unbestritten, dass Unternehmen ohne Innovation kaum lange überleben können und Wirtschaftswachstum nur möglich ist, wenn laufend Neuerungen gelingen, die sich am Markt bewähren. Die SZKB hat im Herbst 2006 eine mit CHF 20 Mio. ausgestattete unabhängige Innovationsstiftung gegründet. Schwyzer Unternehmen, welche über Erfolg versprechende Produkte und Ideen verfügen, können unter gewissen Umständen finanzielle Mittel in Form von Beteiligungen am Eigenkapital und nachrangigen Darlehen (Mezzanine-Darlehen) zur Realisierung von Innovationsprojekten und Wachstumsstrategien erhalten. Mit diesem Eigenkapital-Angebot setzt die Schwyzer Kantonalbank einen markanten Impuls zur Schaffung und Erhaltung zukunftsgerichteter Arbeitsplätze und zur Belebung des unternehmerischen Umfeldes im Kanton Schwyz. Sie leistet damit einen Beitrag zur Stärkung der Innovations- und Entwicklungsdynamik von KMU mit Zukunftspotenzial in der Wachstumsphase.

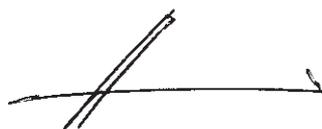
MARKTÖFFNUNG DER IT-FIRMA FINNOVA «Gelungene Marktöffnung bei unserer äusserst erfolgreichen IT-Firma FINNOVA», so darf man die 20%-Beteiligung der deutschen msg systems ag

am Aktienkapital der FINNOVA per Herbst 2006 kommentieren. Der neue strategische Partner msg, 1980 gegründet, verfügt über ein anerkannt grosses IT-Know-how in der Finanzindustrie (insbesondere bezüglich Banksteuerung, Risikomanagement und CRM) und zählt zu den 10 top IT-Beratern und Systemintegratoren in Deutschland. Wir wollen mit dieser Partnerschaft die erfolgreiche Weiterentwicklung der FINNOVA als führendes CH-Unternehmen für IT-Gesamtbankplattformen nachhaltig sichern (gegenwärtig haben sich 12 Kantonal- und 11 Regionalbanken für die FINNOVA-Bankenplattform entschieden). Das zweistufige Beteiligungsmodell – zurzeit ist die SZKB mit 26.2% an der FINNOVA beteiligt – sieht unter klar definierten Voraussetzungen eine Mehrheitsbeteiligung per 1.1.2009 seitens msg zusammen mit dem FINNOVA-Management vor.

ELEKTRONISCHE KANÄLE IM VORMARSCH Immer beliebter wird das Internetbanking, denn die Anzahl Internet-Verträge nahm um 13% auf 27'742 zu. Oder anders ausgedrückt, rund 42% unserer Privat- und Geschäftskonto-Inhaber nutzen den elektronischen Bankkanal. An unseren 44 Bancomaten wurden 2.103 Mio. (+3.6%) Bezüge getätigt, während die Schaltertransaktionen erneut rückläufig tendierten (1.216 Mio. / -1.6%). Auch der Zahlungsverkehr hat sich aufgrund des elektronischen Vertriebskanals weiter verändert. Bei einem

Total von 4.579 Mio. Zahlungen stiegen die elektronisch ausgeführten Transaktionen erneut markant auf annähernd 61% an.

SZKB: MEHR ALS NUR EIN MARKENVERSPRECHEN Die Marke SZKB – sie steht für **S**chwyzerisch, d.h. kundennah, **Z**uverlässig, **K**ompetent sowie **B**eweglich, d.h. innovativ – wurde durch vielfältige Marketingaktivitäten und durch den erleb- und spürbaren «Rat und Tat-Auftritt» unserer Mitarbeitenden gestärkt. An den abwechslungsreichen SZKB-Kundenanlässen und -aktivitäten wie Anleger-Apéro, Bauseminar, Eigenheim-Messen, Geschäftsfrauen-, Grüezi-, Kabi-, KMU- und VIP-Anlässe, Schulfeste («Wie habe ich mein Budget im Griff?»), Schul-Schneesporttag und Wanderplausch nahmen im 2006 über 70'000 aktuelle und potenzielle Kundinnen und Kunden teil. Bei einer Kantonsbevölkerung von rund 138'000 Personen ist eine solche Beteiligung bemerkenswert. Ja, die SZKB ist innovativ und kundennah! Der 4. Platz an der Marketing Trophy 2006 (Kategorie Grossunternehmen) mit unserem Kabi-Club-Projekt ist der Beweis, dass das Fremdbild unserem Eigenbild entspricht.



Alois Camenzind
 Bankpräsident

SCHWYZER KANTONALBANK WEITERHIN FIT AM MARKT Auch wenn sich die Konjunkturdynamik im Jahre 2007 etwas abschwächen wird, dürfen wir mit Zuversicht feststellen, dass die Schwyzer Kantonalbank gut unterwegs ist. Die Rating-Agentur Standard & Poor's teilt ebenfalls diese Einschätzung, bestätigte sie doch im Herbst 2006 erneut das SZKB-Rating AA+ mit dem Vermerk «sehr gute Bonität mit stabilen Zukunftsaussichten».

Bankrat und Direktion werden im Verlaufe des Jahres 2007 die Strategie einer vertieften Überprüfung unterziehen und die strategischen Rahmenbedingungen für die Jahre 2008–2013 definieren. Damit wollen wir gewährleisten, dass die SZKB auch für die Zukunft gut gerüstet und Erfolg versprechend positioniert ist. Das Strategieprojekt wurde bereits im 2006 mit einer Kundennutzerhebung gestartet, denn eine konsequente Kundenorientierung liegt uns am Herzen.

Die SZKB dankt den geschätzten Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Es spornt uns an, das konsequente Engagement für unsere Kundinnen und Kunden und für die Schwyzer Bevölkerung weiterzuführen.



Gottfried Weber
 Direktionspräsident



GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2006

Das Geschäftsjahr 2006 der SZKB gestaltete sich wiederum erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahresendwert verzeichnete die Bilanzsumme eine Zunahme von CHF 704.7 Mio. und überschritt damit erstmals die 10-Milliarden-Grenze. Der Bruttoertrag konnte um 4.6% auf CHF 213.0 Mio. gesteigert werden. Das operative Ergebnis (Zwischenergebnis) nahm um CHF 7.8 Mio. auf CHF 116.8 Mio. zu und der Jahresgewinn stieg um 21.5% auf CHF 59.2 Mio.

BILANZ

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Bilanzsumme eine Zunahme von CHF 704.7 Mio. (7.5%) und überschritt im Geschäftsjahr 2006 erstmals in der Geschichte der Bank die 10-Mrd.-Grenze (CHF 10'161.7 Mio.).

Jährlich kann die Schwyzer Kantonalbank rund 40'000 Personen an allen ihren Kunden-Anlässen begrüßen. Dazu gehören exklusive Referate, Ausstellungen und auch Konzerte. Einen festen Platz im Jahresprogramm hat auch das Festliche Weihnachtskonzert, welches im Dezember 2006 von 3600 Kundinnen und Kunden besucht wurde. Das Blasorchester Harmonie Freienbach sorgte dabei mit seinem professionellen Auftritt auch in Altendorf für vorweihnachtliche Stimmung.

FLÜSSIGE MITTEL Die flüssigen Mittel beliefen sich per Ende des Berichtsjahres auf CHF 153.9 Mio. In der Abnahme um CHF 249.5 Mio. (61.8%) kommen die tieferen Erfordernisse aus der Berechnung der Gesamliquidität zum Ausdruck, die vor allem auf eine Ausweitung des Repo-Geschäftes zurückzuführen sind.

KUNDENAUSLEIHUNGEN Trotz des intensiven Wettbewerbs erreichten die Kundenausleihungen ein Wachstum von CHF 190.9 Mio. (2.2%) auf CHF 8'681.1 Mio. Während die Forderungen gegenüber Kunden um CHF 12.8 Mio. (1.3%) abnahmen, konnten die Hypothekarforderungen unter Wahrung der Qualität des Kreditportfolios um CHF 203.7 Mio. (2.7%) ausgebaut werden. Auch im Berichtsjahr konnte die Bonität der Kreditengagements als gut bis sehr gut eingestuft werden, was unter anderem in der Reduktion des Bruttoschuldbeitrages der gefährdeten Forderungen um 15% auf CHF 218.0 Mio. zum Ausdruck kam. Mit 74% lag der Anteil an festverzinslichen Produkten nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert von 75%.

HANDELSBESTÄNDE Die Handelsbestände wurden um CHF 2.5 Mio. (14.6%) auf CHF 19.9 Mio. ausgebaut.

Wie im Vorjahr betrug der Anteil der Beteiligungstitel inkl. Fondsanteilen 98%; 2% entfielen auf Edelmetalle.

FINANZANLAGEN Bei der Zunahme der Finanzanlagen um CHF 41.5 Mio. auf CHF 368.3 Mio. entfielen CHF 13.4 Mio. auf repo- und lombardfähige Schuldtitel, CHF 13.2 Mio. auf Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile und CHF 14.9 Mio. auf aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften.

BETEILIGUNGEN UND STIFTUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei CHF 4.4 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken. Investitionen in die Beteiligung cashgate AG begründeten die Zunahme von CHF 1.4 Mio. (46.8%). Die verschiedenen Stiftungen, welchen die Bank das Kapital zur Verfügung stellte (siehe auch Aufzählung in Tabelle 3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen), wurden im Jahr 2006 durch die Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank ergänzt.

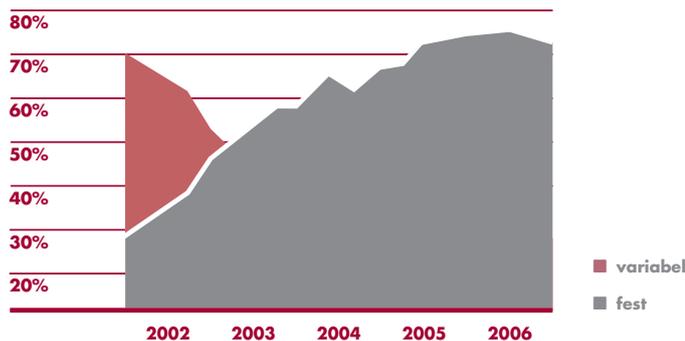
SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Investitionen von CHF 7.4 Mio. in Sachanlagen standen Abschreibungen

KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2006



KUNDENAUSLEIHUNGEN



gen von CHF 5.1 Mio. gegenüber, was netto einer Zunahme von CHF 2.3 Mio. (2.2%) entsprach. Tiefere aktivierungsfähige Entwicklungskosten für Software führten bei den immateriellen Werten zu einer Reduktion von CHF 1.2 Mio. (20.2%) auf CHF 4.9 Mio.

KUNDENGELDER Infolge der Verflachung der Zinskurve mit den damit verbundenen gestiegenen kurzfristigen Zinssätzen waren passivseitig vermehrt festverzinsliche Anlageformen gefragt. So konnten insbesondere die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um CHF 579.6 Mio. (42.8%) auf CHF 1'932.3 Mio. und die Kassenobligationen um CHF 110.7 Mio. (24.9%) ge-

steigert werden. Demgegenüber reduzierten sich die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 225.0 Mio. (5.6%) auf CHF 3'794.8 Mio. Die Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden nicht zu den Kundengeldern gezählt. Im Vergleich zu den bereinigten Vorjahreswerten erhöhten sich die Kundengelder um CHF 465.3 Mio. (8.0%) auf CHF 6'283.3 Mio.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN, INTERBANKENMARKT Bei den Anleihen und Pfandbriefdarlehen standen den Rückzahlungen von CHF 460.0 Mio. Neuausgaben von CHF 808.2 Mio. gegenüber, was zu einem Zuwachs von CHF 348.2 Mio. (15.2%) auf CHF 2'636.8 Mio. führte. Der insgesamt markante Zufluss an Passivgeldern bzw. der damit verbundene Fi-

nanzierungsüberschuss wurde über den Interbankenmarkt ausgeglichen. So wurden zum einen die Forderungen gegenüber Banken um CHF 698.9 Mio. erhöht und zum anderen die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 140.4 Mio. reduziert.

SONSTIGE PASSIVEN - INNOVATIONSSTIFTUNG DER SCHWYZER KANTONALBANK ERRICHTET Im Vorjahr wurden CHF 20.0 Mio. für eine zu gründende Stiftung als ausserordentlicher Aufwand verbucht und unter den sonstigen Passiven ausgewiesen. Die Reduktion der sonstigen Passiven um CHF 39.2 Mio. (57.7%) im abgelaufenen Geschäftsjahr beinhaltet die Zuweisung dieser CHF 20.0 Mio. an die neu errichtete Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalkbank.

EIGENMITTEL Neben der Zuweisung von CHF 22.0 Mio. in die allgemeine gesetzliche Reserve aus der Gewinnverwendung des Vorjahres konnten die Reserven für allgemeine Bankrisiken zu Lasten der laufenden Rechnung um CHF 61.0 Mio. (11.9%) erhöht werden. Die Eigenmittel vor Gewinnverwendung beliefen sich auf CHF 975.2 Mio.

GEWINNVERWENDUNG - WIEDERUM MARKANT HÖHERE ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE Nach einer um CHF 6.0 Mio. (27.3%) höheren Zuweisung an die Staatskasse von CHF 28.0 Mio., einer Verzinsung des Dotationskapitals von CHF 3.4 Mio. und einer Äufnung der allgemeinen gesetzlichen Reserve um CHF 28.0 Mio. verblieb ein Gewinnvortrag von CHF 0.2 Mio.

ERFOLGSRECHNUNG

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Bruttogewinn um CHF 6.4 Mio. (5.2%) auf die neue Rekordmarke von CHF 129.3 Mio. gesteigert werden. Zum Zwischenergebnis von CHF 116.8 Mio. (CHF 7.8 Mio. oder 7.2% über dem Vorjahreswert) hat der Wegfall der Wertberichtigungen und Rückstellungen massgeblich beigetragen. Der Jahresgewinn lag mit CHF 59.1 Mio. beachtliche 21.5% über dem Vorjahr.

ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft legte gegenüber dem Vorjahr um CHF 7.2 Mio. (4.7%) auf CHF 159.0 Mio. zu. Der anhaltende Preisdruck bei den Finanzierungsprodukten konnte unter anderem durch das höhere Geschäftsvolumen und die grösseren Dividendenzahlungen aus Wertschriften in Finanzanlagen kompensiert werden.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT Unterstützt durch das positive Anlageumfeld konnte der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.1 Mio. (3.2%) auf CHF 33.7 Mio. gesteigert werden. Wachstumsträger war dabei der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit einem Plus von CHF 1.2 Mio. oder 5%.

HANDELSERFOLG Der verglichen mit dem Spitzenwert aus dem Vorjahr mit CHF 7.7 Mio. um CHF 0.7 Mio. (8.9%) tiefere Erfolg aus dem Handelsgeschäft resultierte aus um CHF 0.9 Mio. tieferen Kurserfolgen aus Wertschriften. Die im Handelserfolg enthaltenen Erträge aus dem Han-

del mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sind im Vorjahresvergleich durchwegs höher ausgefallen.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG Der übrige ordentliche Erfolg nahm dank Mehrerträgen aus der Veräusserung von Finanzanlagen um CHF 1.8 Mio. (16.5%) auf CHF 12.6 Mio. zu.

SACH- UND PERSONALAUFWAND Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund von Gehaltserhöhungen, eines grösseren Personalbestandes sowie spezifischer Pensionsleistungen um CHF 2.6 Mio. (4.7%) auf CHF 58.2 Mio. Der Sachaufwand legte infolge von gesteigerten Werbeaktivitäten um CHF 0.2 Mio. (0.9%) auf CHF 25.5 Mio. zu. Mit einer Cost/Income Ratio I (Geschäftsaufwand/Bruttoertrag) von 39.3% konnte die sehr gute Produktivität des Vorjahres (39.7%) sogar noch weiter verbessert werden.

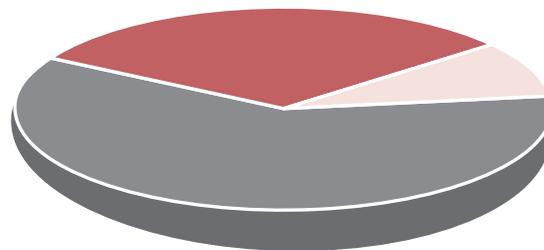
ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN Von den Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von CHF 12.5 Mio. entfielen CHF 1.4 Mio. auf Beteiligungen, CHF 5.1 Mio. auf Sachanlagen und CHF 6 Mio. auf immaterielle Werte.

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE Die Neubildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste bemisst sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Rating-Stufe zu berücksichtigenden, allgemeinen Ausfallrisiken. Siehe dazu auch die Ausführungen unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien. Trotz einer vorsichtigen Bewertung der Risiken konnten CHF 0.3 Mio. zu Gunsten des ausserordentlichen Ertrags aufgelöst werden.

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet neben kleineren Erträgen aus Verkauf von Hardware auch Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen im Umfang von CHF 3.2 Mio. und den oben erwähnten Ertrag von CHF 0.3 Mio. aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen. Abgesehen von der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 61.0 Mio. beinhaltete der ausserordentliche Aufwand diverse kleinere Aufwendungen.

KUNDENGELDER PER 31. 12. 2006

in Mio. CHF



- Kassenobligationen 556 (8.8%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1932 (30.8%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 3795 (60.4%)



STARKE MARKE MIT GROSSEM ENGAGEMENT FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Die Marke Schweizer Kantonalbank steht für **S** wie schwyzerisch d.h. kunden-nahe, **Z** wie zuverlässig, **K** wie kompetent und **B** wie beweglich d.h. innovativ. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizer Kantonalbank leben diese Werte im täglichen Umgang mit den Kundinnen und Kunden. Kundenumfragen haben gezeigt, dass die Schweizer Kantonalbank als sichere, erfolgreiche, sympathische und vertrauenswürdige Bank gilt und sich für die Regionen engagiert. Diesen Werten fühlt sich die Schweizer Kantonalbank jetzt und auch in Zukunft verpflichtet.

Die Attraktivität des Kantons und die regionale Entwicklung in den Bereichen Gesellschaft, Sport und Kultur liegt der SZKB sehr am Herzen. Die Schweizer Kantonalbank unterstützt Vereine,

Verbände und Organisationen mit namhaften Beträgen. Damit unterstreicht die SZKB neben der Förderung von Sport und Kultur ihr Engagement für soziale Einrichtungen, Tourismus, Ökologie und Non-profit-Organisationen.

KULTURENGAGEMENT

Mit einem breiten Kulturengagement will die SZKB das äusserst vielseitige und unterschiedliche kulturelle Leben in den diversen Regionen im Kanton unterstützen und fördern. Nebst stark lokal verwurzelten Anlässen sponserte die SZKB auch einige mit überregionaler, ja schweizweiter Ausstrahlung.

Mehr als 10'000 Fans besuchen jeweils im Juni das Open-Air Hoch-Ybrig. Mit dem Konzept «Best of Swiss Music» hebt sich das Festival von andern Open-Airs in der Schweiz klar ab. Das Open-Air belebt die beschauliche Ybriger-Gegend in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht in hohem Masse. Mit dem Engagement als Hauptsponsor wird der Name der Schweizer Kantonalbank in die ganze Schweiz hinausgetragen.

Die Kunstszene im Kanton Schwyz ist sehr vielfältig. Kunst- und Kulturschaffende aus den Sparten Bildende Kunst, Film, Musik und Literatur tragen viel zum guten Image des Kantons Schwyz bei. Die Schweizer Kantonalbank unterstützt bewusst Plattformen, auf denen die Künstler ihre Werke in der Öffentlichkeit präsentieren können. An der publikums- und medienwirksamen Ausstellung «Kunst Schwyz 2006» in Rothenthurm, wo die Schweizer Kantonalbank als Hauptsponsor auftrat, nahmen mehr als 50 Kulturschaffende aus dem Kanton Schwyz teil.

Weitere Beispiele für das breite Kulturengagement der Schweizer Kantonalbank sind:

- Jubiläum Schweizer Fasnacht, Schwyz
- Operetten-Saison 2006, Wiener Blut, Arth
- 70-Jahre-Jubiläumsumzug, Fasnacht, Wangen
- Beach Rock Party, Gersau
- Bühne 66, Theater, Ibach

Der Einsiedler Filmmacher Franz Kälin bei Aufnahmen zum Film Ora et Labora, welcher von der SZKB finanziell unterstützt wurde. In der Szene im Kloster Einsiedeln spielt Pater Bruno eine historische Figur. Der Film wird im nächsten Jahr öffentlich aufgeführt werden.

- Manche mögen's heiss, Seebühne Brunnen
- Schwyzer Kantonales Jugendblasorchester, Konzerte
- Musik am See, Lachen
- 54. Zentralschweizerisches Jodlerfest, Einsiedeln
- Kulturverein Chärnehus, Theater «D'Sänger und ds Meidschi», Einsiedeln
- Musiksommer am Zürichsee 2006, Konzerte
- Amadeus-Chor Küssnacht, Konzerte, Küssnacht und Schwyz
- Gersauer Herbst, Konzerte, Theater, Gersau
- Standortförderung «zämelachen», Lachen
- Patronat des Schwyzer Kantonal Musikverbandes

Die Schwyzer Kantonalbank organisiert auch selber kulturelle Anlässe, verschafft Vereinen und Kunstschaffenden aus dem Kanton Schwyz eine wertvolle Plattform und ermöglicht der Bevölkerung Kultur zu geniessen.

- Festliches Weihnachtskonzert mit Harmonie Freienbach, Schwyz und Altendorf
- Melodien fürs Herz, Konzerte mit Louis Menar und Diana Landolt in Schwyz, Einsiedeln und Altendorf
- Bewegende Begegnungen, Bilderausstellung, Patrick Neugart, Filiale Küssnacht

- Maschgrade ufasse – Tambour, vorwärts, marsch, Bilderausstellung, Andrea Contratto, Filiale Schwyz
- Holz-Skulpturen und Schnitzereien, Ausstellung, Nikolaus Blättler, Schwyz
- Kinderkonzerte mit Andrew Bond

SPORT- ENGAGEMENT

Die reizvolle Natur, die Seen und die Berge sowie die zahlreichen Sportanlagen im Kanton Schwyz laden die Schwyzer Bevölkerung zum aktiven Sporttreiben ein. Die vielen Vereine im Kanton fördern den Breitensport bis hin zum Spitzensport. Der Sport ist eine Lebensschule, weshalb die Schwyzer Kantonalbank eine Vielzahl von kleineren und grösseren Breitensportveranstaltungen bis hin zum Kantonalen Turnfest mit überregionaler Ausstrahlung mit Sponsoringbeiträgen unterstützt.

Am Schwyzer Kantonalturnfest in Freienbach/Pfäffikon engagierte sich die Schwyzer Kantonalbank als Hauptsponsor. Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene massen sich während zwei Wochenenden in den verschiedensten Disziplinen. Mit diesem Engagement unterstrich die SZKB die Wertschätzung der grossen Arbeit, die in den Vereinen zum Wohle der Allgemeinheit geleistet wird.

Weitere Beispiele des Sport-sponsorings der Schwyzer Kantonalbank sind:

- Nordic-Walking-Event, Küssnacht,
- Kantonales Schwing- und Äplerfest, Rothenthurm

- Kantonaler Jugitag Sport Union Schwyz, Steinen
- Schweizer Staffelleisterschaft, Schwyz
- Schwyzer Kantonalturnfest, Pfäffikon
- Rigi-Schwingfest, Rigi Staffel
- Pferdesporttage Lachen, Lachen
- Vipers InnerSchwyz, Unihockey-Meisterschaft 2006
- Schüler-Fussballturnier, Goldau
- Pferde-Springkonkurrenz, Küssnacht
- 40. Rothenthurmer Volksskilauf, Rothenthurm

Bewegung und Gesundheit sind ein zentrales Thema der Zukunft. Die Schwyzer Kantonalbank griff diese Thematik selber auf und organisierte verschiedene Breitensportevents.

- SZKB Unihockeyplausch-Turniere, Altendorf, Muotathal, Schwyz und Goldau
- SZKB Nordic-Walking, Seewen, Einsiedeln, Tuggen
- SZKB Beachvolley-Plausch, Küssnacht, Pfäffikon
- SZKB Inline-Skating-Fun, Seewen, Einsiedeln, Tuggen

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die Schwyzer Kantonalbank ist stark mit dem Kanton und seiner Bevölkerung verbunden. Darum unterstützt und fördert sie das vielseitige gesellschaftliche Leben mit Sponsoringbeiträgen, um so zur Erhaltung der facettenreichen «Schwyzer-Kultur» und zur Steigerung der Lebensqualität beizutragen.

Die Frauen sind die eigentlichen Heldinnen des Alltags. Doch ihre Geschichten und ihr grosser Einfluss auf die Gesellschaft blieben bis vor kurzem unerwähnt. Im Buch mit dem Titel «spruchreif – Frauenbiografien des 20. Jahrhunderts im Kanton Schwyz» schildern 18 Zeitzeuginnen des 20. Jahrhunderts eindrücklich und aussagekräftig ihre Lebensgeschichten. Das Sponsoringengagement der Schwyzer Kantonalbank verhalf dem Buch unter anderem zum grossen Erfolg.

Wandern ist eines der beliebtesten Hobbys der Schwyzer Bevölkerung. Der Verein «Schwyzer Wanderwege» hält das dichte Wanderwegnetz im Kanton Schwyz im Schuss, ist verantwortlich für die Markierungen und baut auch neue Wege zum Entdecken der Schwyzer Naturschönheiten. Zum 50-Jahr-Jubiläum baute der Verein Schwyzer Wanderwege den Gratwanderweg vom Fronalpstock bis zum Klingenstein aus. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützte dieses Engagement als Hauptsponsor.

Wie die nachfolgenden Beispiele zeigen, unterstreicht die Schwyzer Kantonalbank ihre Nähe zur Bevölkerung und Gesellschaft mit diversen weiteren Sponsorings und Beiträgen.

- Der Berg kommt, Ausstellung, Forum der Schweizergeschichte, Schwyz
- Gedenkfeier zum Goldauer Bergsturz vor 200 Jahren, Goldau
- Kloster Einsiedeln, Renovation des Marstalles
- 150 Jahre Kloster Ingenbohl, Mysterienspiel
- 150 Jahre Kollegium Schwyz, Theater, Ausstellung, Schwyz

- Geschichte des Kantons Schwyz, Buchprojekt des Kantons Schwyz
- 50-Jahr-Jubiläum, Verein Schwyzer Wanderwege
- 100 Jahre Samariterverein Arth
- Erwachsenenbildung, Programm Bildungszentrum Goldau
- Partner des Kantonal Schwyzer Gewerbeverbandes
- Hauptsponsoring Hauseigentümerverband Kanton Schwyz
- Dampflokomotive Nr. 7 «Schwyz», Renovation
- Sprungschanzen, Einsiedeln

Die Grüezi-Referate der Schwyzer Kantonalbank geben den Besuchern praktische Tipps für das tägliche Leben:

- Energiekompetenz, Grüezi-Referat, Verena Steiner, Schwyz, Pfäffikon
- Wie habe ich mein Budget im Griff, Schulreferate, 3. Oberstufe

Die SZKB-Freizeitangebote für die Bevölkerung stellen die Attraktivität des Kantons in den Vordergrund:

- SZKB-Wanderplausch, vergünstigtes Wanderangebot (Bergbahnen) in diversen Gebieten im Kanton Schwyz
- SZKB-Schul-Schneesporttag, vergünstigtes Schneesportvergügen für Schulklassen in diversen Skigebieten im Kanton Schwyz.

UMWELT-SPONSORING

Die intakte Natur im Kanton Schwyz bildet eine grosse Ressource für die Zukunft. Die reizvollen unterschiedlichen Landschaften im Kanton tragen viel zur hohen Lebensqualität im Kanton Schwyz bei. Die Schwyzer Kantonalbank zeigt Mitverantwortung in diesem gesellschaftlich wichtigen Bereich und unterstützt diverse Umweltprojekte im Kanton Schwyz.

Ein Beispiel. «Üses Muotithal» ist ein Projekt im Rahmen von «Regio plus». Das Impulsprogramm des Bundes befasst sich mit der Bewältigung des Strukturwandels im ländlichen Raum. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt dieses wissenschaftlich begleitete Projekt als Sponsor und bekräftigt damit ihr grosses Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung der Regionen im Kanton Schwyz. Weiter unterstützt die Schwyzer Kantonalbank den Ausbau des Tierparks Goldau.

VEREINSSERVICE

Die allermeisten Schwyzer und Schwyzerinnen verbringen einen grossen Teil ihrer Freizeit in Vereinen, wo sie mit Gleichgesinnten ihre Hobbys ausüben können. Vereine nehmen eine wichtige soziale Rolle im gesellschaftlichen Leben ein. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt die Vereine mit diversen Dienstleistungen:

- Plakatdruck 116
- Vorverkäufe 27
- Inserate in Vereinszeitschriften 159



Schwyzer
Kantonal

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2006 UND 2007

ÜBERBLICK

Die Wirtschaft im Kanton Schwyz blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurück. Getrieben von massiven Aussenhandelsimpulsen, aber auch dank einer kräftigen und breit abgestützten Binnennachfrage erreichte das Bruttoinlandsprodukt (BIP¹) im Kanton Schwyz im 2006 einen Zuwachs von 2.9 Prozent (Schweiz: +2.9%). Unter den exportabhängigen Branchen konnten vor allem die Nahrungs- und Genussmittelproduzenten und die Investitionsgüterindustrie profitieren. Die Schwyzer Baumeister erzielten einen Wertschöpfungszuwachs von 1.2 Prozent. Aufgrund der vorteilhaften Branchenstruktur des Kantons Schwyz – die Investitionsgüterindustrie besitzt ein deutliches Übergewicht – erzielte der

sekundäre Sektor 2006 eine Wertschöpfungssteigerung von 3.1 Prozent. Der tertiäre Sektor des Kantons wuchs dank des schwungvollen nationalen und internationalen Umfeldes ebenfalls kräftig (+2.9%).

Gegen Jahresende 2006 erreichte das Weltwirtschaftswachstum seinen vorläufigen Höhepunkt. Nach einem Rekordzuwachs um 5.1 Prozent im 2006 blickt die Welt im Jahr 2007 einem soliden Wachstum um 4.5 Prozent entgegen. Wachstumszentren bleiben die aufstrebenden Volkswirtschaften in Südostasien, allen voran China und Indien. Der seit 2006 feststellbare Aufschwung der Eurozone steht zudem auf einem robusteren Fundament als noch im letzten Jahr erwartet wurde. Demgegenüber verzeichnet das US-amerikanische Wirtschaftswachstum eine leichte Abschwächung. Insgesamt dürfte sich das Schwyzer Wirtschaftswachstum angesichts dieser Entwicklungen leicht auf 2.3 Prozent abschwächen.

Die hervorragende konjunkturelle Lage der Schwyzer Wirtschaft spiegelte sich vermehrt auf dem Arbeitsmarkt im Kanton wider. Insgesamt stieg 2006 die Zahl der Erwerbstätigen um 2.3 Prozent. Am deutlichsten stiegen die Er-

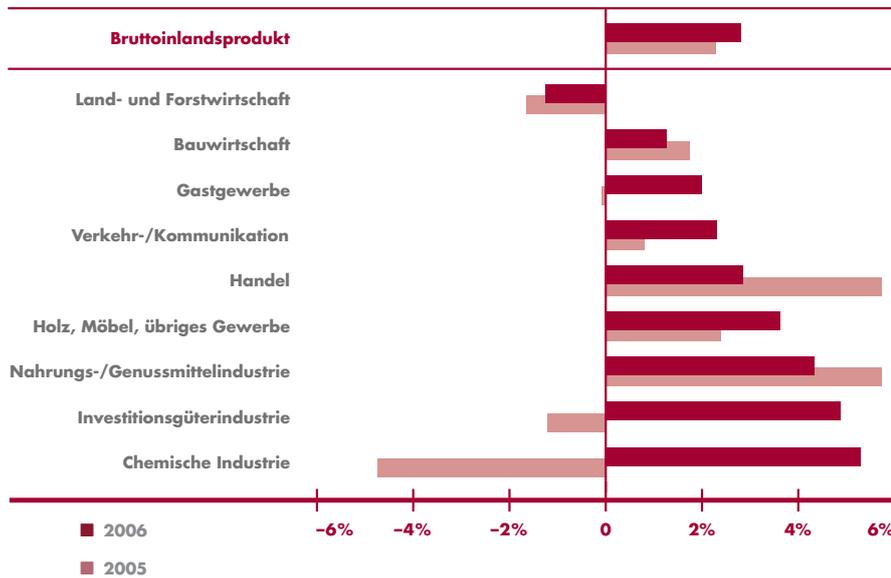
werbstätigenzahlen im sekundären Sektor (+2.8%). Im tertiären Sektor nahmen die Erwerbstätigenzahlen ebenfalls erheblich zu (+2.4%). Einzig im primären Sektor konnte nur eine Stagnation erreicht werden. Die Arbeitslosenquote verringerte sich weiter auf 2 Prozent im Jahresdurchschnitt 2006. Sie lag damit deutlich unter dem Gesamtschweizer Schnitt (3.3%). Im laufenden Jahr 2007 wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Allerdings wird sich das Wachstum der Zahl der Erwerbstätigen in Schwyz auf +1.4 Prozent verlangsamen.

ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT Das Jahr 2006 war bis Mitte Juni von wechselhaften Wetterverhältnissen geprägt: der Frühling war nass und mild, überdurchschnittliche Temperaturen wechselten sich immer wieder mit Kälteeinbrüchen und Schneefall ab. Gegenüber dem folgenden heissen Juli zeigte sich

Einmal jährlich trifft sich die Schweizer Musikszene beim Open-Air Hoch-Ybrig in Unteriberg. Das dreitägige Festival, von der SZKB als Hauptsponsor unterstützt, wird dem Slogan «Best of Swiss Music» immer wieder eindrücklich gerecht. Über 9000 Musikbegeisterte genossen Anfang Juni 2006 das Open-Air-Feeling vor der unvergleichlichen Bergkulisse.

REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



der August ausserordentlich kühl und nass. Dies beeinträchtigte die pflanzliche Produktion, was zum Teil durch höhere Preise aufgefangen werden konnte. Auch für die tierische Produktion konnte dank der ausgeglichenen Milch- und Rindviehmärkte ähnliche oder höhere Preise als im Vorjahr erzielt werden. Insgesamt fiel die reale Wertschöpfung im 2006 um -1.2 Prozent. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging im 2006 um 1.3 Prozent zurück. Jedoch konnte dank der deutlichen Erhöhung der Anzahl der zertifizierten BIO-Betriebe (+4.5%) die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden. Der Wettbewerb in der Landwirtschaft nimmt aber weiter zu, was die Schwyzer Landwirte auch im laufenden Jahr unter Druck setzen wird.

Für 2007 ist daher von einem weiteren Wertschöpfungsrückgang in der Landwirtschaft (-1.8%) auszugehen.

NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE Die relativ exportabhängige Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie profitierte von der Anerkennung der Gleichwertigkeit schweizerischer Lebensmittelnormen durch die EU ab dem 1.1.2006. Die Exporte der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel stiegen im 2006 in der Folge um 16.8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Wettbewerbsstellung der Schwyzer Nahrungsmittel profitiert zudem von der starken Ausrichtung der Industrie im Kanton auf natürliche und gesunde Nahrungsmittel. Die reale Bruttowertschöpfung² der Schwyzer Nahrungsmittelhersteller wuchs dadurch deutlich stärker als in der Gesamtschweiz (+4.3% gegenüber +3.2%). Für 2007 werden sich die aussenwirtschaftlichen Impulse leicht verringern, was von der Binnenwirtschaft nur teilweise aufgefangen

werden kann. Insgesamt ist die Industrie im Kanton hervorragend positioniert, was ihr im 2007 mit +2.2 Prozent ein deutlich überdurchschnittliches Plus beschert.

HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE

Das Branchenaggregat «Holz, Möbel, Übriges Gewerbe» erzielte im abgelaufenen Kalenderjahr eine Wertschöpfungssteigerung von 3.6 Prozent. Vor allem die kantonale Holzindustrie steuerte zu dem enormen Wachstum bei. In den letzten Jahren wurden die Kapazitäten ausgebaut, so dass die Produzenten kräftig von der enormen Nachfrage und den gestiegenen Preisen profitieren konnten. Auch die übrigen Branchen des Aggregats konnten Wertschöpfungssteigerungen erzielen. Angesichts der hohen Zuwächse der Holzindustrie bleibt ihr Wachstumsbeitrag aber bescheiden. Der wachsende Trend zur Energiegewinnung aus Holz, aber auch die positiven Entwicklungen im Holzbau beschleunigen das Wachstum in der Holzindustrie weiterhin. Allerdings sind bereits heute Versorgungsengpässe mit Rohmaterial spürbar. Für das aktuelle Jahr ist von gleichbleibend starken Impulsen der Holzindustrie auf das Branchenaggregat auszugehen. Dies führt zu einer Zunahme der Wertschöpfung um 3.6 Prozent.

CHEMISCHE INDUSTRIE Der Wegzug eines wichtigen Chemieunternehmens aus dem Kanton ist weiterhin spürbar. Allerdings konnten die verbliebenen Unternehmen die negativen Effekte durch steigende Exporte dämpfen: Insgesamt realisierten sie mit 9.5 Prozent noch einen kräftigen Exportzuwachs. Dadurch fiel das Wertschöpfungswachstum im 2006 mit 5.2 Prozent nur verhältnismässig leicht unterdurchschnittlich aus (Schweiz: 6.2%). Die Marktaussichten für chemische Produkte aus dem Kanton bleiben weiterhin hervorragend. Zwar hat die Chemie in Schwyz in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Mit einem Wertschöpfungswachstum von 2.2 Prozent wird sie aber auch 2007 kräftig zum kantonalen Wachstum beitragen.

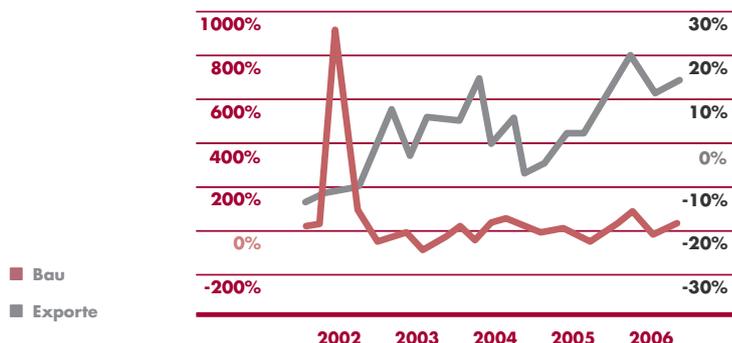
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE Die Schwyzer Investitionsgüterindustrie hat sich eindrucksvoll von der Wachstumsdelle im 2005 erholen können. Das reale Wertschöpfungswachstum beschleunigte sich vor allem dank der Zunahme der Exporte auf 4.9 Prozent. So konnten 12.8 Prozent mehr Metalle und Metallwaren und 22.2 Prozent mehr Maschinen im Ausland abgesetzt werden. Insgesamt bleibt die Investitionsgüterindustrie im Kanton Schwyz aber leicht schwächer als der Schweizer Durchschnitt. Zurzeit dominieren noch die Metallwaren zulasten von produktiveren Bereichen des Maschinen- und Fahrzeugbaus. Im laufenden Jahr nehmen die aussenwirtschaftlichen Impulse

wieder ab. Dementsprechend fällt das Wachstum der Investitionsgüterindustrie mit einem Plus von 3.4 Prozent leicht schwächer aus.

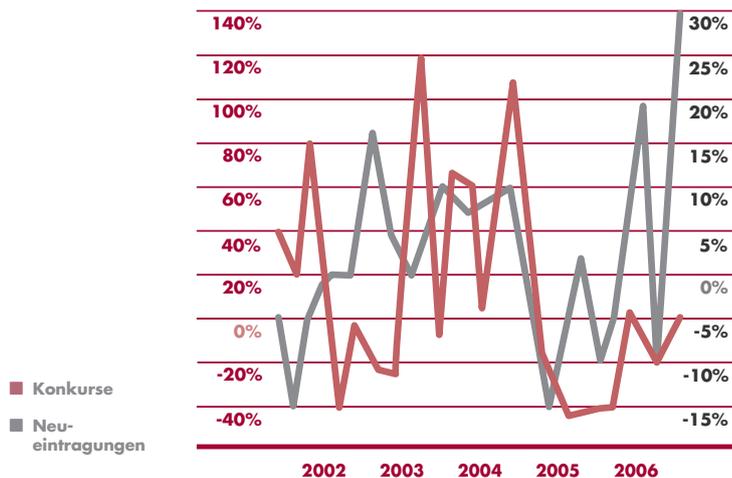
BAUWIRTSCHAFT Die Schwyzer Baumeister profitierten 2006 von der Attraktivität ihres Kantons als Wohn- und Unternehmenssitz. Besonders kräftige Wachstumsimpulse erhielt die Branche vom Wohnbau. Von den übrigen Bauarten zeigte nur der Betriebsbau eine schwache Entwicklung. Hier gingen die Bauvorhaben 2006 deutlich zurück. Ins-

gesamt erzielten die Schwyzer Baumeister ein Wertschöpfungsplus von 1.2 Prozent. Auch im laufenden Jahr bleibt der Wohnbau vorerst ungebrochen stark. Dementsprechend ist von einer Wertschöpfungszunahme um 0.7 Prozent auszugehen. Insgesamt bleibt die Bauwirtschaft im Kanton dadurch leicht dynamischer als im Gesamtschweizer Schnitt.

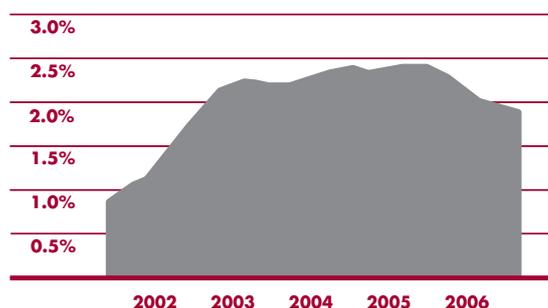
BAUAUFTRAGSEINGÄNGE UND EXPORTE



KONKURSE UND NEUEINTRAGUNGEN



ARBEITSLOSENQUOTE



HANDEL Der Handel in Schwyz entwickelte sich im abgelaufenen Kalenderjahr deutlich schwungvoller als in der Gesamtschweiz. Den Wertschöpfungszuwachs von 2.9 Prozent verdankte der Handel vor allem der hervorragenden Entwicklung im Grosshandel (+3.6%). Dieser erreicht im Kanton zunehmend mehr Gewicht. Die Nähe zu Zug, aber auch die günstigen steuerlichen Verhältnisse im Kanton begünstigen das Wachstum im Grosshandel. Aber auch

der Detailhandel entwickelte sich in Folge der steigenden Konsumentenstimmung und der hohen Wohnattraktivität des Kantons hervorragend (+2.0%). Insgesamt wird diese Entwicklung auch im laufenden Jahr anhalten. Dadurch wird der gesamte Schwyzer Handel ein Wertschöpfungswachstum um 2.5 Prozent realisieren.

TOURISMUS Die starke Schweizer Konjunktur machte sich im abgelaufenen Jahr auch im Gastgewerbe deutlich bemerkbar. Zudem entdecken immer mehr Schweizer Touristen die Schwyzer Destinationen für sich. Nach einer hervor-

ragenden Wintersaison 2005/2006 waren auch die Sommermonate sehr erfolgreich. Die Logiernächtezahlen der ersten beiden Quartale widerspiegeln dieses gute Resultat mit Zuwächsen von 9.7 respektive 4.6 Prozent. Der verzögerte Start der Wintersaison 2006/2007 machte sich andererseits negativ bemerkbar und konnte nur zum Teil durch die zahlreichen Tagestouristen im Spätsommer kompensiert werden. Dadurch resultiert für das Gesamtjahr 2006 ein Wertschöpfungsplus um 2 Prozent, was deutlich unter dem Schweizer Branchendurchschnitt liegt. Für 2007 ist davon auszugehen, dass die Wertschöpfung wieder im Schweizer Schnitt steigen wird. BAK Basel Economics geht von einem Zuwachs um 1.3 Prozent aus.

¹⁾ BIP: Die Summe aller Branchenwertschöpfungen.

²⁾ Bruttowertschöpfung = Gesamter Wert der Produktion einer Branche (hier der Schwyzer Nahrungsmittelhersteller), verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden.

Lic. phil. Kaspar Michel bei den aufwändigen Recherchenarbeiten inmitten von historischen Quellen im Staatsarchiv in Schwyz. Der Staatsarchivar leitet das Projekt «Schwyzer Kantongeschichte». Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt das wichtige Werk mit einem namhaften finanziellen Beitrag.



PRIVATKUNDEN



Direktor Karl-Andreas Schuler

STARKE ZUNAHME DER KUNDENGELDER

Die Kundengelder verzeichneten wiederum eine markante Zunahme. Insgesamt resultierte ein Nettomittelzufluss von CHF 465.3 Mio. oder 8.0%, womit die Kundengelder auf CHF 6'283.3 Mio. anstiegen (im Gegensatz zu früheren Jahren wird die Position «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» nicht mehr zu den Kundengeldern gezählt und separat ausgewiesen). Dabei verlief die Entwick-

lung jedoch unterschiedlich. So reduzierten sich die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 225.0 Mio. – die Spargelder verringerten sich dadurch um 5.6% auf ein Total von CHF 3'794.8 Mio. Davon entfallen CHF 2'679.6 Mio. auf die eigentlichen Sparkonten und CHF 1'115.2 Mio. auf die Kontokorrentsparkonten. Demgegenüber konnten die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um stolze CHF 579.6 Mio. oder 42.8% auf CHF 1'932.3 Mio. zulegen. Bei den Kassenobligationen wurde der negative Trend gestoppt – sie nahmen um 24.9% oder CHF 110.7 Mio. auf CHF 556.2 Mio. zu. Die Kun-

dengelder verzeichnen damit trotz unterschiedlicher Tendenzen gesamthaft eine sehr erfreuliche Entwicklung. In ihr widerspiegelt sich die momentane Situation an der Börse und an der Zinsfront. Während ein Teil der Kundschaft auf den rasanten Börsenzug aufsprang, schichteten andere renditebewusste Kunden ihre bisherigen Wartegelder in höher verzinsliche Kontokategorien um – seien es Festgelder, Kassenobligationen o.ä.

**ANPASSUNG DER
 KONTOPALETTE**

Die Kontopalette ist abgestimmt auf die besonderen Bedürfnisse der Kunden. Nebst den verschiedenen Sparkontoarten steht dabei vorab das Privatkonto im Mittelpunkt, das in seinen unterschiedlichen Ausgestaltungen die Kunden in allen Lebensphasen begleiten soll. Die Bedürfnisse der unterschiedlichen Alterskategorien werden noch differenzierter abgedeckt. Neu wurde nebst dem «normalen» Privatkonto, dem «Privatkonto live», dem «Bildung-plus-Konto» und dem «Privatkonto 60+» für die 18–25-jährigen Kunden das «Privatkonto lifestyle» geschaffen, mit einer ganzen Anzahl spezieller Zusatzleistungen.

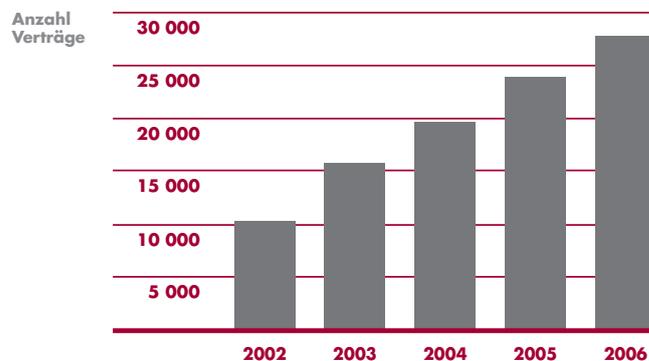
Das Privatkonto dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und ist gekoppelt mit speziellen Dienstleistungen, insbesondere den Debit- und Kreditkarten sowie dem Internet-Banking. Die Bedeutung des Privatkontos belegt dessen Bestand von 62'031 Konten mit 51'123 Maestro-Karten. Hinzu kommen 8'211 Kreditkarten. Die Attraktivität dieser Dienstleistungen wird laufend gesteigert. So wurde das Kartenangebot um weitere Produkte, nämlich die PrePaid MasterCard und die BASIC MasterCard/Visa ergänzt. Beim Internet-Banking ist die Einführung des Web-Archivs, welches die elektronische Dokumentenzustellung ermöglicht, hervorzuheben. Die zunehmende Beliebtheit der elektronischen Vertriebskanäle zeigt sich auch in der steigenden Anzahl der Benutzer. Ende der Berichtsperiode bestanden 27'742 Internet- und 3'207 Cantophone-Verträge.

BANKFILIALEN

Im Berichtsjahr wurde die Planung eines neuen Filialgebäudes in Goldau an die Hand genommen. Das aus den Fünfzigerjahren stammende Gebäude soll durch ein modernes Wohn- und Geschäftshaus ersetzt werden. Die eigentliche Baurealisierung ist in den Jahren 2008–2009 vorgesehen.

Um Kunden und Nichtkunden weitere Barbezugmöglichkeiten ausserhalb der Banköffnungszeiten zu bieten, wurden in 4 Ortschaften ohne SZKB-Filiale so genannte «Mobilbanken» realisiert, nämlich in Lauerz, Merlischachen, Schübelbach und Vorderthal – eine weitere folgt bei der LANDI in Küssnacht. In Bäch ist ebenfalls eine Mobilbank in Planung.

ENTWICKLUNG INTERNET BANKING



FIRMENKUNDEN



Stv. Direktionspräsident Franz-Peter Steiner

Die Schwyzer Kantonalbank ist die grösste Bank mit einem starken Kundestamm und Entscheidungszentrum im Kanton Schwyz. Für über 50% der Liegenschaftseigentümer im Kanton Schwyz ist sie auch die Hauptbank.

Die Strategie im Finanzierungsgeschäft der Schwyzer Kantonalbank konzentriert sich vor allem auf die Privatkundschaft (Eigenheimfinanzierung) sowie auch das Firmenkundengeschäft, insbesondere KMU's.

Besonderen Wert legen wir auf die gezielte Eigenheimförderung sowie die Förderung von kleinen und mittleren Betrieben. Die Kunden werden persönlich betreut und individuell beraten. Das vorgegebene Ziel eines qualitativen Wachstums wurde weiterverfolgt. Der Anteil an Einzelkrediten bis max. CHF 1 Mio. beträgt 56.01% der Bilanzsumme. Die Bonität von 96% aller Kreditengagements kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Zinsausstände über 10 Tage betragen nur 0.01% aller Ausleihungen. Die Hypothekarforderungen konnten um 2.7% resp. um

CHF 203.7 Mio. erhöht werden. Die Gesamtausleihungen betragen CHF 8'681.1 Mio. (+2.2%).

PRODUKTE

Für den Privatkunden hat die Schwyzer Kantonalbank mit dem Hyposchutz ein neues Produkt eingeführt. Die ersten Verkaufserfolge zeigen klar, dass wir hier ein echtes Bedürfnis abdecken können. Für die Firmenkunden sind wir eine Kooperation mit der Fortis Leasing Schweiz AG – ein neuer Partner für Investitionsgüterleasing – eingegangen.

Ferner wurden diverse Produkte optimiert und weiter mit Kundenvorteilen ausgebaut.

FÖRDERUNG VON KMU UND NEUUNTERNEHMEN

Besondere Beachtung schenken wir den kleinen und mittleren Engagements. Neben der bereits bisher bestehenden grosszügigen Finanzierungspalette hat die Schwyzer Kantonalbank per 01.10.06 die Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank gegründet. Diese Stiftung dotiert mit einem Kapital von CHF 20 Mio., soll gezielt Nachfolgeregelungen und Innovationen für Firmen im Kanton Schwyz fördern und unterstützen.

IMMOBILIENMARKT

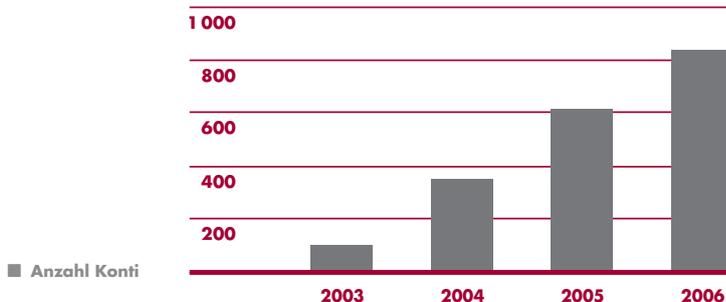
Die grosse Bautätigkeit vor allem in den Bezirken Höfe, March, Einsiedeln und Küsnacht, aber auch die lokal grossen Bauvorhaben in Goldau und Brunnen haben dazugeführt, dass eine rege Nachfrage nach Baukrediten vorhan-

den war. Die Preise haben überall angezogen, und dank den immer noch sehr günstigen Zinsen kam es zu keinem Verkaufseinbruch. Die Nachfrage nach Wohneigentum scheint ungebrochen.

AUSSICHTEN

Wir gehen davon aus, dass auch im 2007 die Nachfrage nach Wohneigentum gross sein wird. Wir erwarten auch bei den Firmen weiterhin eine günstige Ertrags- und Umsatzentwicklung und sind überzeugt, dass wir qualitativ und quantitativ wachsen werden.

SCHWYZER NEU-UNTERNEHMERKONTO



ANLAGEKUNDEN



Vizedirektor Dr. Jürg Ruf

ERNEUT ERFREULICHE ENTWICKLUNG IM INDIFFERENTEN GESCHÄFT

Im Berichtsjahr konnten die Anleger an den Aktienmärkten wiederum gute Renditen erwirtschaften. Der Schweizer Leitindex SMI schloss trotz eines Kurseinbruches im Mai/Juni mit einem beachtlichen Plus von 15.8% ab. Die Volatilitäten an den wichtigsten weltweiten Aktienmärkten haben beinahe historische Tiefstände erreicht. An den

Zinsmärkten war trotz Wellenbewegungen eine Erhöhung der kurzfristigen Renditen festzustellen, während die langfristigen Zinsen insgesamt stabil blieben, so dass sich die Zinskurve deutlich verflacht hat. Während also Aktien-Anleger recht zufrieden zurückblicken, war 2006 vor allem für langfristig orientierte Obligationen-Anleger ein verhaltenes Jahr.

Insgesamt haben die Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie Akquisitionen einen erfreulichen Beitrag zum Wachstum der Wertschriftenbestände erbracht. Im Jahr 2006 konnten die Depotwerte um 9.34% auf CHF 4'452.5 Mio. (inkl. Kassenobligationen) gesteigert werden.

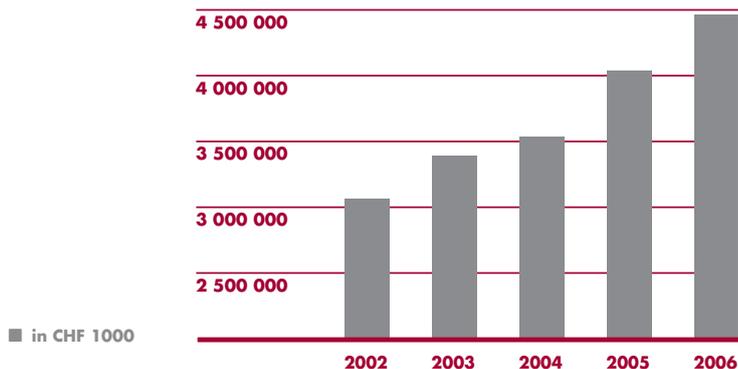
Die Kommissionserträge verbesserten sich ebenfalls. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erzielte mit einem Wert von CHF 33.7 Mio. eine neue Rekordmarke, welche den Vorjahreswert um 3.2% übertrifft. Das Wertchriften- und Anlagegeschäft lieferte mit einem Anteil von CHF 25.1 Mio. wie in den Vorjahren den grössten Beitrag und liegt um 5.0% höher als 2005.

ten historisch tiefen Volatilitäten Rechnung. Das wie in der Vergangenheit steigende Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäft, wartet mit einem erfreulichen Anstieg des Ertragsaldos um 3.0% auf CHF 5.2 Mio. auf.

SEHR GUTER HANDELSERTRAG

Die positive Marktentwicklung an den Aktienmärkten sowie eine sorgfältige Bewirtschaftung der Sorten-, Edelmetall- und Devisenbestände haben zu einem sehr guten Handelsertrag geführt. Der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft liegt zwar mit CHF 7.7 Mio. rund 8.9% unter dem Vorjahreswert, aber deutlich über dem Budget. Der für das Geschäftsjahr 2006 angestrebte etwas tiefere als im Jahr 2005 realisierte Handelsertrag trägt der punktuell getätigten Risikoversorge angesichts der erwähn-

GESAMTDEPOTWERT



UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/LOGISTIK



Direktor Dr. Andreas Schubarth

EINFÜHRUNG PROZESS- MANAGEMENT

Im Zusammenhang mit einem Schwerpunktziel des Bereichs Unternehmensentwicklung/Logistik hat sich die Bank mit der Einführung eines standardisierten Prozessmanagements in der SZKB auseinandergesetzt. Es wurden Standards und Richtlinien für das Prozessmanagement erarbeitet und eine Prozessmanagement-Software implementiert. Auf

Stufe Gesamtbank wurde eine Prozesslandkarte definiert und anhand des «Vertriebsprozess Privatkunden» ein Pilotprojekt zur Konkretisierung des Vorgehensmodells, der Erhebung und Darstellung der Vertriebsprozesse im Bereich Privatkunden und den daraus resultierenden Service- und Produktionsprozessen durchgeführt. Es wurden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für die Prozesseigner sowie relevante Erfolgskenngrößen/Messgrößen für ein Prozesscontrolling definiert. Für das Folgejahr 2007 werden die Vertriebsprozesse des Firmenkunden- und des Anlagekundenbereichs analog aufgearbeitet.

REGULATORISCHE UND TECHNISCHE NEUERUNGEN

Basel II wird in der Schweiz wie vorgesehen in Kraft treten. Die schweizerische Umsetzung von Basel II erfolgt mittels einer Verordnung des Bundesrats (Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler, ERV) sowie mehrerer neuer Rundschreiben der EBK. Die Bank hatte bereits im Vorfeld ein Projekt zur Umset-

zung von Basel II gestartet und wird dieses 2007 termingerecht abschliessen. U.a. in diesem Zusammenhang wurde im abgelaufenen Jahr die Risikopolitik grundlegend überarbeitet und etwa im Bereich des internen Kontrollsystems oder der operationellen Risiken ausgebaut.

Ebenfalls standen technische Projekte, wie beispielsweise die laufende Optimierung der Firewall, auf dem 2006er Programm. Der vorangetriebene Ausbau des elektronischen ZV-Archivs/Webarchivs ermöglicht seit Mitte Jahr einen Spesen sparenden Versand und den direkten Zugriff der Kunden auf ihre Daten via Internet.

Gegen Ende des Berichtsjahres hat die EBK das neue EBK-Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle» herausgegeben und per 1.1.2007 in Kraft gesetzt. Dieses enthält im wesentlichen Vorgaben zur Corporate Governance sowie zur internen Kontrolle und äussert sich zum Pflichtenheft des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der internen Revision, der Compliance-Funktion und der Risikokontrolle. Die SZKB entspricht den wesentlichen Anliegen des Rundschreibens bereits heute, wird aber für die Umsetzung des Rundschreibens 2007 allfälligen Handlungsbedarf prüfen.

FINNOVA – NEUE GOVERNANCE

Die Schwyzer Kantonallbank setzt mit Finnova eine integrierte, kostengünstige

und moderne Gesamtbanken-Lösung ein. Herstellerin der Software ist die mit anderen Partnerbanken gemeinsam gehaltene Tochtergesellschaft «Finnova AG Bankware» in Lenzburg. Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich die msg systems ag, eines der grössten IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen in Deutschland mit langjähriger Entwicklungs- und Implementierungserfahrung, als strategischer Partner in einer ersten Phase mit 20 Prozent an der Finnova AG beteiligt. Unter klar definierten Voraussetzungen ist ein weiterer Ausbau der Beteiligung per 1. Januar 2009 vorgesehen. Damit gewinnt die Finnova AG weiteres Know-how und Beratungskompetenz im Finanzbereich. Die neue Beteiligungsstruktur stellt einerseits die nachhaltige Entwicklung der Software sicher, andererseits garantiert das Modell maximale unternehmerische Freiheit und Raum für Wachstumsphantasie.

Mit der Genfer, der Walliser und der Neuenburger Kantonallbank haben sich weitere Institute für die moderne Gesamtbanken-Lösung Finnova entschieden. Im Zuge der laufenden Erweiterung der Kundenbasis der Finnova wurde auch die Produkte Governance, d.h. die Verfahren und Vorgehensweisen für die Weiterentwicklung des Produkts Finnova überarbeitet. Die Fachspezialisten der SZKB bringen ihre Anliegen via den nach bankfachlichen Kriterien definierten Fokusgruppen ein. Als Koordinations- und Eskalationsgremium ist der ebenfalls aus Banken- und Finnovavertretern bestehende Cluster vorgesehen. Die im 2006 umgesetzte neue Produkte Governance ist gut angelaufen und wird sukzessive optimiert. Inhaltlich beschäftigen sich diese Gruppen v.a. mit der Konsolidierung der Fin-

novaplattform und der sukzessiven Ablösung von Uniface- durch moderne Java-Applikationen. Aber auch bei vielen, relevanten, funktionalen Erweiterungen, so etwa des Ausbaus des Kundenbeziehungsmanagements sowie der Erweiterung der Kreditberatungsapplikation, konnten wesentliche Fortschritte erreicht werden.

KOOPERATION RECHENZENTRUM UND APPLIKATIONS- BETRIEB

Die SZKB betreibt für die Finnova-Lösung und die Umsysteme ein eigenes Rechenzentrum. Diese Dienstleistung stellt die SZKB auch der Urner Kantonallbank zur Verfügung. Per Frühjahr 2007 wird die URKB ihr Rechenzentrum zur Comit AG migrieren. Die entsprechenden Migrationsarbeiten laufen auf Hochtouren.

Vor bereits über einem Jahr hat die Finnova AG das kompetente und eingespielte Applikationsmanagementteam der SZKB übernommen. Mit der im Berichtsjahr erfolgten erfolgreichen IT-Migration der Obwaldner, Nidwaldner, Glarner und Appenzeller Kantonallbank auf die Finnova-Plattform werden nun vier weitere Kantonallbanken (nebst der Urner und der Schwyzer Kantonallbank) durch den Finnova-Standort in Seewen, Schwyz, betreut. Finnova beschäftigt in Seewen gut zwei Dutzend hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Die Zusammensetzung des Bankrates hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Sämtliche Bankräte sind ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 7 Sitzungen, während die Bankkommission 24-mal zusammentrat.

BANKBEHÖRDEN

BANKRAT

Präsident

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

Vizepräsident

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Mitglieder

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

Peter Kamm, Kaufmann, Eidg. dipl.

Bankfachmann, Lachen

Toni Eberhard, Landwirt, Merlischachen

Theo Schürpf, Eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Dr. Werner Steinegger, Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH, Schwyz

BANKKOMMISSION

Präsident

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

Vizepräsident

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Mitglied

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Ersatzmitglieder

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

REVISIONSORGANE

REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA,

Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Jeannette Andermatt, Revisorin

Zehntausende Besucher geniessen jedes Jahr den besonderen Charme des Tierparks Goldau. Die Fütterung des Rotwilds gehört dabei sicher zu einem der Höhepunkte für die jüngeren Gäste. In den nächsten Jahren wird der Tierpark vergrössert, unter anderem wird ein naturnahes Gehege für die Bären erstellt. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt dieses zukunftsreiche Projekt mit einem namhaften Betrag.



Folklore führt zusammen. Das bewies das 54. Zentralschweizerische Jodlerfest vom 23.-25. Juni 2006 in Einsiedeln, welches von der SZKB als Hauptsponsor unterstützt wurde. Insgesamt machten 2850 aktive Jodler und Jodlerinnen, Alphornbläser und Fahenschwinger, rund 1000 Helferinnen und Helfer und über 40'000 Besucher das Fest zum einmaligen Erlebnis.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unsere Mitarbeitenden haben aufgrund ihrer hohen Leistungsbereitschaft die Erreichung der ambitionierten Gesamtbankziele für das Jahr 2006 und damit ein sehr gutes Geschäftsergebnis möglich gemacht. Bankbehörden und Direktion danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für ihre sehr guten Leistungen sowie ihre hohe Einsatzbereitschaft und Zielorientierung, die zum erfreulichen Bankergebnis geführt haben. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam auch die anspruchsvollen Ziele im Geschäftsjahr 2007 erreichen können.

SZKB ALS ATTRAKTIVE UND KUNDENORIENTIERTE ARBEITGEBERIN

Die SZKB zählt auf motivierte und zielorientierte Mitarbeitende mit einer hohen Fach-, Sozial-, Verkaufs- und für leitende Funktionen Führungskompetenz. Wir fördern deshalb unsere Mitarbeitenden in ihrer Weiterentwicklung, in dem wir sie in ihren Aus- und Weiterbil-

dungsabsichten auf verschiedenen Ebenen unterstützen. Aufgrund der sich ständig veränderten Kunden- und Marktanforderungen legen wir besonderen Wert auf Weiterbildungen in Beratung und Verkauf sowie im Produktbereich.

Neben externen Aus- und Weiterbildungen haben zahlreiche Mitarbeitende funktionspezifische interne Weiterbildungskurse absolviert.

Unsere Mitarbeitenden stellen uns in der Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage bereits zum zweiten Mal ein sehr gutes Zeugnis aus. Damit wir für sie auch weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin bleiben, haben wir im 2006 ein neues Arbeitszeitreglement eingeführt, welches unseren Mitarbeitenden ermöglicht, ihre Einsatzzeiten – je nach Arbeitsaufwand und unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse – flexibler zu gestalten.

PERSONALBESTAND

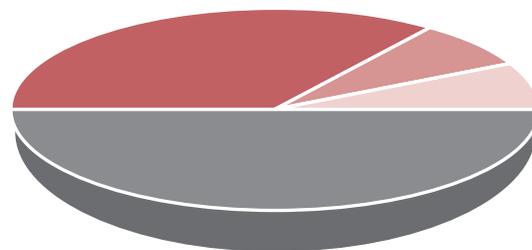
PERSONALBESTAND PER

31. DEZEMBER 2006 (IN STELLEN):

423	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. 6 Praktikanten) <i>Vorjahr: 416</i>
18	Lernende (36 gerechnet zu 50%) <i>Vorjahr: 18</i>
441	Personalbestand total <i>Vorjahr: 434</i>

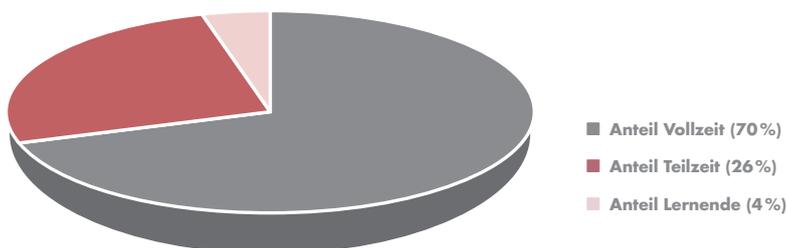
Die Nettofluktuation betrug im 2006 nur gerade 3.6%.

EXTERNE AUS-/ WEITERBILDUNG 2006

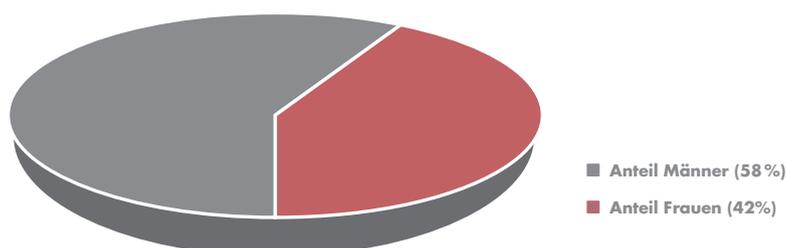


- Total besuchte Ausbildungen (253)
- Anteil Seminare (178)
- Anteil Lehrgänge >1 Jahr (38)
- Anteil Ausbildungen mit eidg. Diplom (37)

VERGLEICH VOLLZEIT-/TEILZEITANTEIL



FRAUEN-/MÄNNERANTEIL



DIENSTJUBILÄEN

VIER MITARBEITENDE KONNTEN AUF STOLZE 35 DIENSTJAHRE ZURÜCKBLICKEN:

- Betschart Sigmund
(Zentrales Informationssystem)
- Bürgler Otto
(Privatberater, Filiale Einsiedeln)
- Hicklin Bruno
(Leiter Asset Management Ibach)
- Wiget Peter (Handel)

DAS 25-JÄHRIGE DIENSTJUBILÄUM FEIERTEN:

- Arnet Bruno (Leiter Inspektorat)
- Fässler Heidi
(Privatberaterin, Filiale Unteriberg)
- Moret Roger (Risk-Office Finanzieren)
- Orth Peter (Filialdirektor Brunnen)

Wir danken den Jubilaren/innen für ihre wertvolle Mitarbeit und die langjährige Treue zu unserer Bank.

PENSIONIERUNGEN

Im Jahr 2006 sind folgende Mitarbeiter in Pension getreten: Bürgler Konrad (Logistik Finanzieren), Kamer Albert (Zentrale Geldversorgung). Wir danken den beiden Pensionierten ganz herzlich für ihr sehr geschätztes Engagement und wünschen ihnen im neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und alles Gute.

BEFÖRDERUNGEN

Die Bankbehörden haben folgende Beförderungen beschlossen:

VIZEDIREKTOR:

Heinzer Othmar
(Leiter Logistik Finanzieren)

PROKURISTEN/INNEN:

Bruhin Hans (Credit-Office Finanzieren), Bürgler Vreny (Personal), Forrer Markus (Filiale Pfäffikon), Gröner Marco (Pensionskasse), Hutter Jürg (Filiale Pfäffikon), Huwiler Roland (Filiale Küssnacht), Indergand Erwin (Credit-Office Finanzieren), Kälin Roland (Anlagen und Vorsorge), Portmann Helga (Personal), Schober Marco (Filiale Pfäffikon), Zimmermann Philipp (Anlagen und Vorsorge)

B-FILIALLEITER:

Kälin Daniel (Filiale Schindellegi), Killer Florian (Filiale Arth)

HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE:

Annen Ivo (Zentrales Informationssystem), Büeler Bruno (Handel), Frei Patrick (Handel), Handlery Karine (Filiale Pfäffikon), Jenny Jean-Philippe (Zahlungsverkehr), Krummenacher Remo (Filialen Brunnen und Goldau), Schönbächler Monika (Filiale Einsiedeln), Schuler Martin (Filiale Einsiedeln), Sonderegger Markus (Rechnungswesen/Risk Management), Steiner Patrick (Asset Management Ibach), Steiner Patrick (Anlagen und Vorsorge), Tresch Cornelia (Filiale Goldau)

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTES PERSONAL

(STAND 1.5.2007)

GESAMTBANK

DIREKTIONSPRÄSIDENT

Weber Gottfried, lic. oec. publ.,
Präsidiabereich/
Führungsunterstützung

STV. DIREKTIONSPRÄSIDENT

Steiner Franz-Peter,
Geschäftsbereich Firmenkunden/
Finanzierungsprodukte

DIREKTOREN

Schubarth Andreas, Dr. oec. publ.,
Geschäftsbereich
Unternehmensentwicklung/Logistik
Schuler Karl-Andreas, lic. iur.,
Geschäftsbereich Privatkunden/
Basisprodukte

STV. DIREKTOREN

Lindauer Alphons, Informatik
Steiner Beat, Servicecenter Finanzieren

VIZEDIREKTOREN/-DIREKTORIN

Annen Richard,
Wertschriftenadministration
Bertschi Peter, Rechnungswesen/
Risk Management
Heinzer Othmar, Logistik Finanzieren
Inderbitzin Walter, lic. iur.,
Rechtsdienst/Compliance

Nauer Norbert, Privatkunden
Oechslin Konrad, Handel
Pfister Hanspeter, Credit-Office
Finanzieren
Reichmuth Markus, Risk-Office
Finanzieren
Reichmuth Viktor, lic. oec. HSG,
Pensionskasse
Reinhard Nicole A., lic. iur.,
Personalleiterin
Ruf Jürg, Dr. iur., Anlagen und Vorsorge
Schibig Werner, Marketing
Suter Erwin, Unternehmensplanung/
Controlling

HAUPTSITZ

PROKURISTEN/PROKURISTINNEN

Annen Josef, Abwicklung Finanzieren
Betschart Roland, Credit-Office
Finanzieren
Blaser Urs, Credit-Office Finanzieren
Bösiger Peter, lic. rer. pol., Credit-Office
Finanzieren
Bruhin Hans, Credit-Office Finanzieren
Bünter Hans, Bau/Liegenschaften
Bürgler Pius, Informatik Systeme
Bürgler Vreny, Personal
Deufel Arnold Sandra, Zahlungsverkehr
Dubacher Josef, Pensionskasse
Emmenegger Markus,
Servicecenter Finanzieren

Ferrari Fabio, Zahlungsverkehr
Geisser Peter, lic. iur.,
Rechtsdienst/Compliance
Glanzmann Peter,
Organisationsentwicklung
Gröner Marco, Pensionskasse
Guhl Heidi, Anlagen und Vorsorge
Gwerder Markus, lic. iur.,
Rechtsdienst/Compliance
Haas Walter, Credit-Office
Finanzieren
Hallenbarter Damian, lic. rer. pol.,
Kommunikation
Heiz Daniel,
Zentrales Informationssystem
Indergand Erwin, Credit-Office
Finanzieren
Jauch Felix, Bau/Liegenschaften
Jenni Franz, Risk-Office Finanzieren
Kälin Peter, Credit-Office Finanzieren
Kälin Roland, Anlagen und Vorsorge
Krüsi Peter, Privatkunden
Kündig Christian,
Risk-Office Finanzieren
Moret Roger, Risk-Office Finanzieren
Nobs Walter, lic. oec. publ.,
Credit-Office Finanzieren
Portmann Helga, Personal
Reichlin Walter, Credit-Office Finanzieren
Reichmuth Michèle, Privatkunden
Saray Markus, lic. iur., Anlagen und
Vorsorge

Schelbert Rochus, Handel
 Schönbächler Gret, Anlagen und
 Vorsorge
 Schürpf Ursula, Direktionssekretariat
 Schumacher Walter, Personal-Allrounder
 Studiger Felix, Wertschriften-
 administration
 Suter Peter, Wertschriftenadministration
 Uhr Hubert, Zahlungsverkehr
 von Euw Erich, Credit-Office Finanzieren
 Wicki Rudolf, lic. oec. publ., Personal
 Wiget Peter, Handel
 Zahno Mathieu,
 Credit-Office Finanzieren
 Zemp Josef, Vertrieb
 Finanzierungsprodukte
 Zimmermann Philipp, Anlagen und
 Vorsorge

HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Achermann Paul, Organisations-
 entwicklung
 Annen Ivo, Zentrales Informationssystem
 Baumann Cornelia, Direktionssekretariat
 Betschart Marcel, Unternehmens-
 planung/Controlling
 Betschart Markus, Informatik
 Betschart Susanne, Zahlungsverkehr
 Bürgler Peter, Handel
 Dietrich Silvia, Rechnungswesen/
 Risk Management
 Frei Patrick, Handel
 Geisser Siegfried, Abwicklung
 Finanzieren
 Gisler Cornelia, Marketing
 Haefeli Urs, Wertschriftenadministration
 Item Edi, Bau/Liegenschaften
 Jäggi Markus, Bau/Liegenschaften
 Jenny Jean-Philippe, Zahlungsverkehr
 Kälin Stefan, Marketing
 Kayser Beat, Personal
 Meister Susanne,
 Unternehmensplanung/Controlling

Müller Nicolas, Handel
 Ohashi Daniel, Risk-Office
 Finanzieren
 Rey Andreas, Informatik Systeme
 Rüegg Monika,
 Organisationsentwicklung
 Rust Yvonne, Credit-Office Finanzieren
 Schelbert Adolf, Risk-Office
 Finanzieren
 Schelbert Mario, Logistik Finanzieren
 Schmidig Meinrad, Handel
 Schönbächler Benno, Handel
 Sidler Ruedi, Handel
 Sonderegger Markus,
 Rechnungswesen/Risk Management
 Steiner Patrick, Anlagen und Vorsorge
 Steiner René, Logistik Finanzieren
 Theiler Franz, Privatkunden
 Unternährer Mario, Informatik Systeme
 von Euw Beatrice, Direktionssekretariat
 Waldvogel Philipp,
 Anlagen und Vorsorge
 Winet Bruno, Pensionskasse
 Züger Andreas, Marketing

FILIALEN**ALTENDORF**

Steinegger Alois, Filialleiter,
 FK-Leiter

ARTH

Killer Florian, Filialleiter, FK-Leiter

ASSET MANAGEMENT IBACH

Hicklin Bruno, Vizedirektor,
 Leiter Asset Management
 Schmid Katharina, Prokuristin,
 Stv. Leiterin
 Bachmann Peter, Prokurist
 Schuler Arnold, Prokurist
 Steiner Patrick,
 Handlungsbevollmächtigter

ASSET MANAGEMENT PFÄFFIKON

Schuler Daniel, Vizedirektor,
 Leiter Asset Management
 Hubschmid Prisca, Prokuristin,
 Stv. Leiterin
 Kurmann Philipp, Prokurist
 Marty Ueli, Prokurist
 Aregger Erich,
 Handlungsbevollmächtigter

BRUNNEN

Orth Peter, Filialdirektor, FK-Leiter
 Würsch Hanspeter, Prokurist,
 Stv. Filialdirektor
 Bürge Stefan, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Gick Roman, Handlungsbevoll-
 mächtigter, PK-Leiter a.i.
 Krumenacher Remo,
 Handlungsbevollmächtigter

EINSIEDELN

Füchslin Arthur, Filialdirektor, FK-Leiter
 Hensler Hans, Prokurist,
 Stv. Filialdirektor
 Inglin Leo, Prokurist, PK-Leiter
 Bürgler Otto, Handlungsbevollmächtigter
 Schönbächler Monika,
 Handlungsbevollmächtigter
 Schönbächler Urs,
 Handlungsbevollmächtigter
 Schuler Martin, Handlungsbevoll-
 mächtigter

FREIENBACH

Fuchs Peter, Filialleiter,
 Handlungsbevollmächtigter

GERSAU

Bünter Marcel, Filialleiter, Handlungsbe-
 vollmächtigter

GOLDAU

Jütz Hermann, Filialdirektor, FK-Leiter

Heinzer Flavian, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Hospenthal Vreni,

Handlungsbevollmächtigte

Krummenacher Remo,

Handlungsbevollmächtigter

Pfiffner Raphael, Handlungsbevoll-
mächtigter, PK-Leiter

Tresch Cornelia,

Handlungsbevollmächtigte

IBACH

Fässler Rita, Filialleiterin,

FK-Leiterin

IBACH/MYTHEN-CENTER

Rosenberg Roland, Filialleiter,

PK-Leiter

IMMENSEE

Schilliger Annemarie, Filialleiterin

KÜSSNACHT

Ineichen Heinz, Filialdirektor,

FK-Leiter

Gisler Markus, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Bürgler Pius, Prokurist

Huwiler Roland, Prokurist

Fischer Andreas, Handlungsbevoll-
mächtigter, PK-Leiter

Moro Rita,

Handlungsbevollmächtigte

Schüpfer Bernadette,

Handlungsbevollmächtigte

LACHEN

Brodbeck Felix, Filialdirektor,

FK-Leiter

Dobler Anton, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Bellmont Myriam, Prokuristin

Füllemann Gabriela, Handlungs-
bevollmächtigte, PK-Leiterin

MUOTATHAL

Rickenbacher Patrik, Filialleiter

PFÄFFIKON

Strüby Franz-Xaver, lic. rer. pol.,

Filialdirektor, FK-Leiter

Bruhin Hubert, Prokurist, PK-Leiter,

Stv. Filialdirektor

Forrer Markus, Prokurist

Hutter Jürg, Prokurist

Schober Marco, Prokurist

Fürer Andrea, Handlungsbevollmächtigte

Handlery Karine,

Handlungsbevollmächtigte

Radamonti Albert,

Handlungsbevollmächtigter

Weber Roswitha,

Handlungsbevollmächtigte

PFÄFFIKON/SEEDAMM-CENTER

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter

Steiner René, Handlungsbevollmächtigter

REICHENBURG

Schnellmann Esther, Filialleiterin

ROTHENTHURM/SATTEL

Schuler Albert, Filialleiter, FK-Leiter

SCHINDELLEGI

Kälin Daniel, Filialleiter,

FK-Leiter

SCHWYZ

Schelbert Paul, Filialdirektor, FK-Leiter

Ruck André, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Heinzer Rolf, Prokurist

Hicklin Remo, Prokurist, PK-Leiter

Riedweg Werner, Prokurist

Kälin Hans, Handlungsbevollmächtigter

Kuhn Daniel, Handlungsbevollmächtigter

Tschupp Peter,

Handlungsbevollmächtigter

SEEWEN

Mettler Eliane, Filialleiterin,

Handlungsbevollmächtigte

SIEBNEN

Schnellmann Heinrich, Filialdirektor,

FK-Leiter

Schätti Benno, Prokurist,

Stv. Filialdirektor

Bruhin Meinrad, Prokurist

Radamonti Mario, Prokurist, PK-Leiter

Bruhin Urs, Handlungsbevollmächtigter

Gahlinger Karin,

Handlungsbevollmächtigte

Hischier Bernadette,

Handlungsbevollmächtigte

Köpfl Roger, Handlungsbevollmächtigter

Schwiter Robert,

Handlungsbevollmächtigter

STEINEN

Marty Josef, Filialleiter, FK-Leiter

TUGGEN

Pfister Bruno, Filialleiter, FK-Leiter

UNTERIBERG

Holdener Franz, Filialleiter, FK-Leiter

WANGEN

Schweizer Monika, Filialleiterin

WOLLERAU

Gwerder Eduard, Filialdirektor,

FK-Leiter

Wirth Peter, Prokurist, Stv. Filialdirektor,

PK-Leiter

Henggeler Marcel, Prokurist

Vogt Claudio, Prokurist

Legende:

FK = Firmenkunden

PK = Privatkunden



JAHRESRECHNUNG

40	Bilanz	45	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
42	Erfolgsrechnung	49	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
43	Mittelflussrechnung	53	Informationen zur Bilanz
		69	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
		72	Informationen zur Erfolgsrechnung
		73	Weitere wesentliche Angaben
		77	Revisionsbericht
		79	Corporate Governance

Der Kanton Schwyz ist auch Heimat für eine Vielzahl von Vereinen, welche sich den verschiedensten Freizeitaktivitäten widmen und dabei eine nicht zu unterschätzende gesellschaftliche Funktion übernehmen. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt jedes Jahr zahlreiche Vereine, weil sie sich der Wichtigkeit von intakten Vereinen bewusst ist und diese fördern will. So auch den Tennisclub Küssnacht, hier beim sommerlichen Training für Kinder und Jugendliche.

BILANZ

AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2006	31.12.2005	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	153 911	403 392	- 249 481	- 61.8%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 394	1 331	63	4.7%
Forderungen gegenüber Banken	777 762	78 876	698 886	***
Forderungen gegenüber Kunden	994 229	1 007 064	- 12 835	- 1.3%
Hypothekarforderungen	7 686 913	7 483 191	203 722	2.7%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	19 891	17 355	2 536	14.6%
Finanzanlagen	368 312	326 784	41 528	12.7%
Beteiligungen	4 375	2 981	1 394	46.8%
Sachanlagen	106 848	104 538	2 310	2.2%
Immaterielle Werte	4 865	6 100	- 1 235	- 20.2%
Rechnungsabgrenzungen	22 350	11 134	11 216	***
Sonstige Aktiven	20 811	14 237	6 574	46.2%
TOTAL AKTIVEN	10 161 661	9 456 983	704 678	7.5%
Total nachrangige Forderungen	0	0	0	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

BILANZ

PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2006	31.12.2005	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	35 412	175 800	- 140 388	- 79.9%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 794 763	4 019 794	- 225 031	- 5.6%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 932 303	1 352 735	579 568	42.8%
Kassenobligationen	556 228	445 514	110 714	24.9%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 636 750	2 288 550	348 200	15.2%
Rechnungsabgrenzungen	53 442	47 908	5 534	11.6%
Sonstige Passiven	28 699	67 889	- 39 190	- 57.7%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	148 913	165 162	- 16 249	- 9.8%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	572 000	510 972	61 028	11.9%
Dotationskapital	120 000	132 000	- 12 000	- 9.1%
Allgemeine gesetzliche Reserve	223 618	201 618	22 000	10.9%
Gewinnvortrag	352	335	17	5.1%
Jahresgewinn	59 181	48 706	10 475	21.5%
TOTAL PASSIVEN	10 161 661	9 456 983	704 678	7.5%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	339 850	204 915	134 935	65.8%

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2006	31.12.2005	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	163 832	140 423	23 409	16.7%
Unwiderrufliche Zusagen	391 166	484 766	- 93 600	- 19.3%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 004	12 004	0	***
Verpflichtungskredite	0	0	0	***
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	12 244	8 319	3 925	47.2%
negative Wiederbeschaffungswerte	9 589	9 671	- 82	- 0.8%
Kontraktvolumen	1 100 628	997 833	102 795	10.3%
Treuhandgeschäfte	85 924	68 189	17 735	26.0%

ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	2006	2005	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	273 715	261 140	12 575	4.8%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	32	316	- 284	- 89.9%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	5 579	2 499	3 080	***
Zinsaufwand	- 120 309	- 112 129	- 8 180	7.3%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	159 017	151 826	7 191	4.7%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 146	1 225	- 79	- 6.4%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	25 071	23 868	1 203	5.0%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	10 351	10 212	139	1.4%
Kommissionsaufwand	- 2 867	- 2 653	- 214	8.1%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	33 701	32 652	1 049	3.2%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 674	8 423	- 749	- 8.9%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	11 211	7 401	3 810	51.5%
Beteiligungsertrag	679	611	68	11.1%
Liegenschaftenerfolg	1 027	625	402	64.3%
Anderer ordentlicher Ertrag	1 534	2 692	- 1 158	- 43.0%
Anderer ordentlicher Aufwand	- 1 858	- 515	- 1 343	***
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	12 593	10 814	1 779	16.5%
Bruttoertrag	212 985	203 715	9 270	4.6%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	- 58 225	- 55 620	- 2 605	4.7%
Sachaufwand	- 25 468	- 25 245	- 223	0.9%
Subtotal Geschäftsaufwand	- 83 693	- 80 865	- 2 828	3.5%
Bruttogewinn	129 292	122 850	6 442	5.2%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 12 534	- 13 935	1 401	- 10.1%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	0	0	0	***
Zwischenergebnis	116 758	108 915	7 843	7.2%
Ausserordentlicher Ertrag	3 554	436	3 118	***
Ausserordentlicher Aufwand	- 61 131	- 60 645	- 486	0.8%
Jahresgewinn	59 181	48 706	10 475	21.5%
Gewinnvortrag	352	335	17	5.1%
BILANZGEWINN	59 533	49 041	10 492	21.4%
Gewinnverwendung				
Verzinsung des Dotationskapitals	3 379	4 689	- 1 310	- 27.9%
Zuweisung an die Staatskasse	28 000	22 000	6 000	27.3%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	28 000	22 000	6 000	27.3%
Gewinnvortrag	155	352	- 197	- 56.0%

MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2006 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2005 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	138 277	54 154	84 123	122 741	36 302	86 439
Jahresergebnis	59 181			48 706		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	12 534			13 935		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		16 249			10 988	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	61 028			40 100		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		11 216			171	
Passive Rechnungsabgrenzungen	5 534				2 359	
Sonstige Positionen	0			20 000		
Ausschüttung Vorjahr		26 689			22 784	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	8 000	20 000	- 12 000	14 000	42 000	- 28 000
Dotationskapital	8 000	20 000		14 000	42 000	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	14 991	- 14 991	326	11 325	- 10 999
Beteiligungen		2 750		326	3 535	
Sachanlagen		7 418			2 841	
Immaterielle Werte		4 823			4 949	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1 867 086	1 924 218	- 57 132	876 407	923 847	- 47 440
Interbankengeschäft	0	839 337	- 839 337	124 693	0	124 693
Verpflichtungen gegenüber Banken		140 388		57 404		
Forderungen gegenüber Banken		698 886		67 183		
Forderungen aus Geldmarktpapieren		63		106		
Kundengeschäft	809 405	535 041	274 364	363 498	427 327	- 63 829
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		225 031		209 209		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	579 568			47 868		
Kassenobligationen	217 002	106 288		106 421	132 699	
Forderungen gegenüber Kunden	12 835				32 756	
Hypothekarforderungen		203 722			261 872	
Kapitalmarktgeschäft	808 200	504 076	304 124	376 286	426 653	- 50 367
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	808 200	460 000		370 600	307 100	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		2 536		5 686		
Finanzanlagen		41 540			119 553	
Übrige Bilanzpositionen	0	45 764	- 45 764	11 930	2 388	9 542
Sonstige Aktiven		6 574		11 930		
Sonstige Passiven		39 190			2 388	
Liquidität	249 481	0	249 481	0	67 479	- 67 479
Flüssige Mittel	249 481				67 479	
TOTAL MITTELHERKUNFT	2 013 363			1 013 474		
TOTAL MITTELVERWENDUNG		2 013 363	0		1 013 474	0



1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ALLGEMEINES

Die Schwyzer Kantonalbank ist eine Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und erbringt als Universalbank mit 27 Filialen im Kanton Schwyz alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lernenden mit 50% gerechnet – per Ende Jahr 441 Mitarbeiter (Vorjahr 434).

BILANZGESCHÄFT Hauptertragsquelle bildet das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 74.7% (Vorjahr 74.5%) am Bruttoertrag. Die Bank ist stark im Hypothekengeschäft verankert, was in einem Anteil der Hypothekarforderungen an den Aktiven von 75.6% (Vorjahr 79.1%) zum Ausdruck kommt. Dabei

überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. In den Passiven belaufen sich die Kundengelder¹⁾ auf 61.8% (Vorjahr 61.5%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Auch profitiert die Bank wie in den Vorjahren vom ausgezeichneten Rating AA+ der international renommierten Rating-Agentur Standard & Poors. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge.

HANDEL Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit übrigen Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft für Kunden, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

Die Schwinger zeigten beim 83. Kantonalen Schwing- und Älplerfest, welches im Mai 2006 in Rothenthurm stattfand, eindruckliche Wettkämpfe. Die SZKB trat bei diesem von über 4000 Zuschauern verfolgten Wettkampf als Hauptsponsor auf. Im Schlussgang unterlag der Steinerberger Adi Laimbacher vom Schwingerverband am Mythen dem amtierenden Schwingerkönig Jörg Aberdalden.

¹⁾ Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden nicht zu den Kundengeldern gezählt. Der Vorjahreswert ist entsprechend angepasst.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER Die Finanzanlagen der Bank enthalten für Liquiditätszwecke festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien, Anteilscheine an Anlagefonds und Hedge-Funds und Edelmetalle, welche die Bank mit der Absicht der langfristigen Anlage erworben hat. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden Repo-Geschäfte abgeschlossen. Im Weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige übrige Liegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Neben den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, welche aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Zunahme in dieser Position per Ende 2006 ist stichtagsbezogen. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

RISIKOMANAGEMENT Die Schwyzer Kantonalbank zählt das Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung zu einer ihrer Kernaufgaben. Die Führungsorgane der Bank werden regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert. Basis bildet die jährlich zu überprüfende Risikopolitik, in der die zu überwachenden Risikokategorien verbunden mit den entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden festgelegt sind.

Regelmässig wird ein Risk-Report zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

KREDIT-/AUSFALLRISIKEN Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien gewährt und gemäss dem «SZKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft:

METHODEN FÜR DIE IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND FÜR DIE BEMESSUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Ausfallrisiken umfassen alle Kreditpositionen, die für die Bank ein erhöhtes Verlustrisiko bedeuten, d.h. die Bezahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kreditbetrages sind gefährdet oder nicht mehr gesichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird halbjährlich bei allen erhöhten Kreditrisiken systematisch analysiert. Ebenso werden die zu Grunde gelegten Werte überprüft. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen wird das Kreditengagement abzüglich der vorhandenen (zum Liquidationserlös bewerteten) werthaltigen Deckung berücksichtigt. Die Festlegung des Liquidationserlöses erfolgt nach einem systematischen Ansatz und die Abläufe sind so festgelegt, dass die Wertberichtigungen wie auch die Werte jederzeit nachvollzogen werden können. Zusätzlich zu den Einzel-Wert-

berichtigungen werden unter Berücksichtigung des Risiko-Rating-Systems Pauschalwertberichtigungen für allgemeine Ausfallrisiken aufgrund von Pauschalsätzen gebildet. Im Weiteren unterstützen interne Überwachungslisten sowie die jährliche Bilanzanalyse bei kommerziellen Kunden die Erkennung von neuen Positionen mit erhöhten Kreditrisiken. Diese werden laufend beurteilt und entsprechend überwacht.

BEWERTUNG DER SICHERHEITEN FÜR KREDITE, INSBESONDERE WICHTIGE KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Das Kreditreglement wurde durch die Eidgenössische Bankenkommission genehmigt. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch die von der Verkaufsorganisation

unabhängige, interne Bau-Abteilung erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die gesamte Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar. Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurzfristigen Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

ZINSÄNDERUNGSRIKISKEN Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die Asset and Liability Management-Kommission überwacht und gesteuert. Die Messung, Limitierung, Steuerung und Überwachung basiert auf monatlich er-

stellten Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch ein aktives Bilanzmanagement; bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Rahmen des ALM-Prozesses nimmt die Bank periodisch einen externen Berater in Anspruch.

ANDERE MARKTRISIKEN Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind sehr gering. Die Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank erlaubt Auslandaktiven von maximal 3% der Bilanzsumme.

LIQUIDITÄTSRIKISKEN Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen zur Mindestreservepflicht und zur Liquidität überwacht und gewährleistet.

OPERATIONELLE RISIKEN Operationelle Risiken werden als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfah-

ren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten» definiert. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Risikopolitik in Bezug auf operationelle Risiken ergänzt und Aspekte des internen Kontrollsystems neu geregelt.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN Die Compliance-Organisation und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten der Bank steht. Zudem sorgen sie dafür, dass Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.



2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von «True and Fair View» dargestellt und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

KONSOLIDIERUNG

Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen – insbesondere der 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach, in den Finanzanlagen – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlussstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsbewertung wurden pro CHF die folgenden Kurse verwendet:

	2006	2005
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
EUR	1.6069	1.5560
USD	1.2209	1.3142
CAD	1.0522	1.1323
GBP	2.3934	2.2682
JPY	0.0102	0.0111

Ausschnitt der Ausstellung Kunst Schwyz, bei welcher die SZKB als Hauptsponsor auftrat. Verschiedene Schwyzer Künstler gewährten einen Blick in ihre Arbeit und präsentierten interessante Werke, gefertigt mit verschiedensten Techniken und aus unterschiedlichsten Materialien. Das Publikumsinteresse in der ehemaligen Möbelhalle in Rothenthurm war sehr gross.

ALLGEMEINE BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu

auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit unter Risikomanagement, Ausfallrisiken.

REPO-GESCHÄFTE

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

FINANZANLAGEN

Die Bewertung der Beteiligungstitel (resp. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegeschaffen werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h. zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Finanzanlagen, die nach dem Niederwertprinzip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Anderer ordentlicher Aufwand erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht.

BETEILIGUNGEN

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.

Mehrheitsbeteiligungen werden zum anteiligen Equity-Wert bilanziert, weil keine Konzernrechnung erstellt wird. Minderheitsbeteiligungen mit einem Anteil zwischen 20% und 50% werden ebenfalls zum anteiligen Equity-Wert, die übrigen Beteiligungen zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Da es sich bei den Mehrheitsbeteiligungen (Swiss Holiday Park AG und Emar Immobilien AG) um unwesentliche Beteiligungen handelt, wird auf die Bewertung nach der Equity-Methode verzichtet. Die Minderheitsbeteiligungen und die übrigen Beteiligungen mit einem Anschaffungswert unter 0.5 Mio. CHF werden aus Wesentlichkeitsgründen auf einen Pro-Memoria-Franken abgeschrieben. Dies gilt sowohl für kotierte wie

auch für nicht kotierte Beteiligungen. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem höheren Anschaffungswert als 0.5 Mio. CHF werden zum Anschaffungswert bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und wenn nötig eine Wertkorrektur vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen werden über den Ausserordentlichen Ertrag bzw. Ausserordentlichen Aufwand verbucht; Betriebsnotwendige Abschreibungen auf Beteiligungen werden über Abschreibungen auf dem Anlagevermögen vorgenommen.

SACHANLAGEN

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die übrigen Sachanlagen (Mobiliar, EDV-Hardware etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

IMMATERIELLE WERTE

Immaterielle Werte (EDV-Software, Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert und im Falle von EDV-Software linear über 3 Jahre abgeschrieben. In allen anderen Fällen wird die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über diese Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei personenbezogenen immateriellen Anlagen darf die Nutzungsdauer fünf Jahre nicht überschreiten.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Für sämtliche Kreditkunden ist ein Rating von A (sehr guter Kunde) bis F (unerwünschter Kunde) eingetragen. Für Kunden mit Rating E werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung auf den Ausleihungen mit Rating-Stufe C1 bis D2 kommen Pauschalsätze von 1% bis maximal 5% zur Anwendung.

Die Beurteilungen der Risiken für die Berechnung der Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden in der Berichtsperiode nicht geändert. Der Ausweis der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt mit der Inkraftsetzung der revidierten RRV-EBK per 31.12.2006 gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Auf die vorliegende Jahresrechnung hat diese Änderung jedoch keinen Einfluss.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	DECKUNGSART		TOTAL
			ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	
Ausleihungen					
	Forderungen gegenüber Kunden	213 979	296 075	484 175	994 229
	Hypothekarforderungen				7 686 913
	Wohnliegenschaften	6 095 392			
	Büro und Geschäftshäuser	742 550			
	Gewerbe und Industrie	490 449			
	Übrige	358 522			
TOTAL AUSLEIHUNGEN	2006	7 900 892	296 075	484 175	8 681 142
	2005	7 670 356	299 516	520 383	8 490 255
Ausserbilanzgeschäfte					
	Eventualverpflichtungen	59 045	44 829	59 958	163 832
	Unwiderrufliche Zusagen ¹⁾	346 158	24 996	20 012	391 166
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			12 004	12 004
	Verpflichtungskredite				0
TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE	2006	405 203	69 825	91 974	567 002
	2005	501 687	63 452	72 054	637 193

¹⁾ Darin enthalten sind CHF 366,392 Mio. «Forward Hypotheken», wovon CHF 85,413 Mio. auf Neugeschäfte entfallen.

IN CHF 1'000		BRUTTO- SCHULD- BETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS- ERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO- SCHULD- BETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG
	2005	256 404	160 957	95 447	95 447

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2006	2005
Schuldtitel	0	0
börsenkotiert	0	0
nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	19 411	16 987
Edelmetalle	480	368
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	19 891	17 355
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	2006	BUCHWERT 2005	MARKTWERT FAIR VALUE 2006	2005
Schuldtitel	89 271	75 820	89 314	76 792
davon nach «Accrual Methode» bewertet	89 271	75 820	89 314	76 792
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	255 117	241 913	307 429	261 429
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	23 924	9 051	25 319	10 122
TOTAL FINANZANLAGEN	368 312	326 784	422 062	348 343
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	87 654	74 205		

3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2006	2005
mit Kurswert	488	488
ohne Kurswert ¹⁾	3 887	2 493
TOTAL BETEILIGUNGEN	4 375	2 981

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2006 KAPITAL IN CHF 1'000	2006 QUOTE IN %	2005 QUOTE IN %
Unter den Finanzanlagen bilanziert:					
Swiss Holiday Park AG ¹⁾	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
Unter den Beteiligungen bilanziert: ²⁾					
EMAR Immobilien AG ¹⁾	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	26.16%	34.00%
AG für Fondsverwaltung	Zug	Gemeinschaftswerke	4 000	20.00%	20.00%
cashgate AG	Zürich	do.	80 000	5.00%	5.00%
Swisscanto Holding AG	Bern	do.	24 204	2.75%	2.78%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	0	0.00%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	6 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glattbrugg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	25 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	22 532	0.01%	0.01%

Daneben stellt die Bank dem Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, der Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB, der Freizügigkeitsstiftung der SZKB und der Innovationsstiftung der SZKB das gesamte Kapital zur Verfügung. Weiter hält sie Minderheitsanteile an der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken und der Swisscanto Anlagestiftung.

¹⁾ Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

²⁾ Beteiligungen mit einer Quote >10% und Gemeinschaftswerke

3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2005	UMGLIE- DERUNGEN ¹⁾ 2006	INVESTI- TIONEN 2006	DESINVESTI- TIONEN 2006	ABSCHREI- BUNGEN 2006	BUCHWERT ENDE 2006
Beteiligungen	14 144	- 11 163	2 981	0	2 750	0	- 1 356	4 375
nach der Equity-Methode bewertet ²⁾			0					0
übrige Beteiligungen ²⁾	14 144	- 11 163	2 981	0	2 750	0	- 1 356	4 375
Sachanlagen	126 668	- 22 130	104 538	12	7 418	0	- 5 120	106 848
Liegenschaften	121 868	- 18 937	102 931	12	5 606	0	- 3 187	105 362
Bankgebäude	109 093	- 16 508	92 585	12	1 211	0	- 2 758	91 050
Renditeliegenschaften			0					0
andere Liegenschaften	12 775	- 2 429	10 346	0	4 395	0	- 429	14 312
Übrige Sachanlagen	4 800	- 3 193	1 607	0	1 812	0	- 1 933	1 486
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
Immaterielle Werte	14 213	- 8 113	6 100	0	4 823	0	- 6 058	4 865
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte	14 213	- 8 113	6 100	0	4 823	0	- 6 058	4 865

IN CHF 1'000	2006	2005
Brandversicherungswert der Liegenschaften	171 600	169 348
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	21 895	21 895
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	640	1 128

¹⁾ Umgliederung aus Finanzanlagen in Liegenschaften

²⁾ Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2006 SONSTIGE AKTIVEN	2006 SONSTIGE PASSIVEN	2005 SONSTIGE AKTIVEN	2005 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler	2 520	0	456	1 931
Handelsbestände	0	0	0	1
Bilanzstrukturmanagement	2 520	0	456	1 930
Kontrakte als Kommissionär	9 724	9 589	7 863	7 740
Total Wiederbeschaffungswerte	12 244	9 589	8 319	9 671
Ausgleichskonto				
	0	3 909	0	931
Aktivierte Organisationskosten				
	0	0	0	0
Indirekte Steuern				
	1 242	10 781	495	11 497
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven				
	7 325	4 420	5 423	45 790
TOTAL	20 811	28 699	14 237	67 889

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

IN CHF 1'000	2006 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2006 DAVON BEANSPRUCHT	2005 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2005 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	66 602	0	65 211	1 166
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	614 849	468 000	700 598	477 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	681 451	468 000	780 354	503 433

IN CHF 1'000	2006	2005
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	610 294	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert der Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert der Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	610 514	0
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Schweizer Kantonalbank führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeitenden bei der Pensionskasse des Kantons Schwyz angeschlossen.

3.7a Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Der Kanton Schwyz garantiert die Erfüllung der Pensionskassenverpflichtungen der Pensionskasse des Kantons Schwyz (Pensionskasse). Zudem verzinst der Kanton Schwyz den Teil einer allfälligen Unterdeckung, der 10% der versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitalien übersteigt. Er trägt diesen Zins zusammen mit den übrigen angeschlossenen Arbeitgebern, deren Beteiligungen sich nach dem Total der jährlichen Spargutschriften der in ihren Arbeitsverhältnissen stehenden aktiven Versicherten richten. Per 31.12.05 und auch per 31.12.06 musste die Pensionskasse nicht von dieser Garantieverpflichtung Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nachschussverpflichtungen. Die geleisteten Beiträge sind in der Tabelle 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes enthalten. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden. Umgekehrt führt die Pensionskasse keine Arbeitgeberbeitragsreserve. Zudem kann die Bank sowohl aus dem per 31.12.05 vorhanden gewesenen Deckungsgrad von 103.2% der Pensionskasse als auch aus der per 31.12.06 vorhandenen Überdeckung der Pensionskasse keinen direkten wirtschaftlichen Nutzen ziehen. Die Rechnungslegung der Pensionskasse entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	TOTAL 2006	TOTAL 2005
0.5 %									0	500
0.75 %									0	436
0.875 %									0	2 000
1 %	16 556								16 556	30 933
1.125 %	5 300								5 300	5 300
1.25 %	11 111	30 285	860						42 256	56 760
1.5 %	32 357	23 334	10 095	4 915	76				70 777	62 421
1.75 %	12 569	21 957	25 397	6 361	2 618	653	360		69 915	48 144
1.875 %		500							500	500
2 %	2 191	76 815	31 990	10 372	10 492	1 337	780		133 977	55 009
2.25 %	335	312	45 460	4 575	11 450	3 754	3 721	1 437	71 044	17 691
2.375 %				8 959					8 959	0
2.5 %	594	20 200	479	472	31 458	3 227		403	56 833	32 512
2.625 %							592		592	0
2.75 %	2 895	914	387	137				4 191	8 524	14 432
2.875 %									0	5 000
3 %	9 476	6 331	3 884	2 054					21 745	30 343
3.125 %		5 000							5 000	5 000
3.25 %	6 118	380	710	5 325					12 533	29 402
3.5 %	5 087	1 015	3 616	100					9 818	15 214
3.625 %									0	10
3.75 %	1 028								1 028	5 923
3.875 %	43	115							158	158
4 %	290	3 747	6 706						10 743	17 846
4.125 %	788								788	788
4.25 %		8 932							8 932	8 942
4.5 %		250							250	250
TOTAL	106 738	200 087	129 584	43 270	56 094	8 971	5 453	6 031	556 228	445 514

Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	TOTAL 2006	TOTAL 2005
1.625 %	10 000										10 000	10 000
2 %					30 000		20 000				50 000	50 000
2.125 %			60 000								60 000	70 000
2.25 %	10 000										10 000	10 000
2.5 %									10 000	50 000	60 000	10 000
2.625 %											0	14 000
2.75 %						21 000		30 000			51 000	0
3 %											0	5 000
3.125 %			20 000								20 000	20 000
3.25 %	15 000										15 000	15 000
3.5 %	12 000	20 000	40 000								72 000	72 000
3.625 %											0	10 000
3.75 %											0	43 000
4 %	30 000	15 000									45 000	45 000
4.125 %		10 000									10 000	38 000
4.5 %	15 000										15 000	15 000
4.875 %	20 000										20 000	20 000
5.125 %	10 000										10 000	10 000
5.375 %	10 000										10 000	10 000
5.5 %	10 000										10 000	10 000
TOTAL	142 000	45 000	120 000	0	30 000	21 000	20 000	30 000	10 000	50 000	468 000	477 000

Ausstehende Obligationenanleihen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	TOTAL 2006	TOTAL 2005
1.5 %	2005	22.09.10					250 000					250 000	250 000
2 %	2003	20.05.08			400 000							400 000	400 000
2 %	2004	04.05.09				200 000						200 000	200 000
2 %	2004	30.11.09				250 000						250 000	250 000
2 %	2006	10.02.11						200 000				200 000	0
2.375 %	2002											0	250 000
2.5 %	2006	22.11.12							300 000			300 000	0
2.75 %	2006	30.05.14									200 000	200 000	0
3.125 %	1999	15.04.09				150 000						150 000	150 000
3.375 %	1998											0	100 000
3.5 %	1998	27.02.07		150 000								150 000	150 000
TOTAL				150 000	400 000	600 000	250 000	200 000	300 000	0	200 000	2 100 000	1 750 000

Privatplatzierungen und Immobilienzertifikat mit Kapitalschutz

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	TOTAL 2006	TOTAL 2005
1.7697% ¹⁾	2005	30.11.07		67 800								67 800	60 600
3.5 % ²⁾	2002	17.05.10					950					950	950
TOTAL				67 800	0	0	950	0	0	0	0	68 750	61 550

¹⁾ Protected Real Estate Participation Security (SZPRE), Nominalwert 60 000, Mindestrückzahlung 96.5%
 Verzinlicher Barwert 55 926, aufgelaufener Marchzins 1 067, Wert der Prämie 10 807

²⁾ 8 year step up bond, Coupons 05/06

TOTAL				217 800	400 000	600 000	250 950	200 000	300 000	0	200 000	2 168 750	1 811 550
--------------	--	--	--	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---	---------	-----------	-----------

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE
IN CHF 1'000	2005	2006	2006	2006	2006	2006
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	165 162	- 18 398	2 490	6 989	- 7 330	148 913
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
Übrige Rückstellungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	165 162	- 18 398	2 490	6 989	- 7 330	148 913
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	165 162	- 18 398	2 490	6 989	- 7 330	148 913
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	510 972			61 028		572 000

3.10 Gesellschaftskapital

Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	TOTAL 2006	TOTAL 2005
1.6	%	2004	10.05.07	20 000								20 000	20 000
1.7	%	2004	21.05.07	22 000								22 000	22 000
2	%	2005	03.08.11					14 000				14 000	14 000
2.08	%	2004	22.11.10				16 000					16 000	16 000
2.75	%	2006	30.10.13							8 000		8 000	0
3.375%		1999	06.07.09			10 000						10 000	10 000
3.5	%											0	10 000
3.75	%	1998	30.06.08		10 000							10 000	10 000
3.875%												0	10 000
4.125%		2000	22.02.08		20 000							20 000	20 000
TOTAL				42 000	30 000	10 000	16 000	14 000	0	8 000	0	120 000	132 000

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000	
Dotationskapital	132 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	201 618
Reserven für allgemeine Bankrisiken	510 972
Bilanzgewinn	49 041
Gewinnvortrag	335
Jahresgewinn	48 706
TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2006 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	893 631
Reduktion des Dotationskapitals	- 12 000
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve	22 000
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	61 028
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 48 689
Verzinsung des Dotationskapitals	- 4 689
Zuweisung an die Staatskasse	- 22 000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 22 000
Jahresgewinn des Berichtsjahres	59 181
TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2006 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	975 151
Dotationskapital	120 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	223 618
Reserve für allgemeine Bankrisiken	572 000
Bilanzgewinn	59 533
Gewinnvortrag	352
Jahresgewinn	59 181

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	153 911							153 911
Forderungen aus Geldmarktpapieren	70		1 324					1 394
Forderungen gegenüber Banken	29 474		741 038	2 250	5 000			777 762
Forderungen gegenüber Kunden	2 949	444 500	113 067	94 774	242 901	96 038		994 229
Hypothekarforderungen		1 745 188	792 515	1 322 281	3 423 072	403 857		7 686 913
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	19 891							19 891
Finanzanlagen	201 729		12 027	11 340	66 870	52 422	23 924	368 312
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2006	408 024	2 189 688	1 659 971	1 430 645	3 737 843	552 317	10 002 412
	2005	643 705	2 114 557	830 254	1 393 899	3 966 774	359 753	9 317 993
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 703	18 709	15 000				35 412
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		3 794 763						3 794 763
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	698 505	77 856	584 336	471 606	90 000	10 000		1 932 303
Kassenobligationen			30 977	75 761	429 035	20 455		556 228
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			200 000	159 800	1 645 950	631 000		2 636 750
TOTAL FREMDKAPITAL	2006	698 505	3 874 322	834 022	722 167	2 164 985	661 455	8 955 456
	2005	795 779	4 065 530	444 237	630 629	2 254 034	92 183	8 282 392

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2006	2005
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	6 163	6 956

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Corporate Governance, Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

3.14 Bilanz nach Kundendomizil ¹⁾

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2006 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2005 TOTAL
Aktiven						
Flüssige Mittel	153 911		153 911	399 472	3 920	403 392
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 394		1 394	1 331		1 331
Forderungen gegenüber Banken	766 118	11 644	777 762	71 519	7 357	78 876
Forderungen gegenüber Kunden	990 428	3 801	994 229	995 278	11 786	1 007 064
Hypothekarforderungen	7 686 913		7 686 913	7 483 191		7 483 191
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	11 421	8 470	19 891	4 970	12 385	17 355
Finanzanlagen	228 488	139 824	368 312	173 947	152 837	326 784
Beteiligungen	4 375		4 375	2 981		2 981
Sachanlagen	106 848		106 848	104 538		104 538
Immaterielle Werte	4 865		4 865	6 100		6 100
Rechnungsabgrenzungen	22 350		22 350	11 134		11 134
Sonstige Aktiven	17 979	2 832	20 811	13 144	1 093	14 237
TOTAL AKTIVEN	9 995 090	166 571	10 161 661	9 267 605	189 378	9 456 983
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	35 334	78	35 412	125 412	50 388	175 800
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 713 865	80 898	3 794 763	3 930 487	89 307	4 019 794
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 875 048	57 255	1 932 303	1 271 107	81 628	1 352 735
Kassenobligationen	547 982	8 246	556 228	438 374	7 140	445 514
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 636 750		2 636 750	2 288 550		2 288 550
Rechnungsabgrenzungen	53 434	8	53 442	47 908		47 908
Sonstige Passiven	28 197	502	28 699	67 889		67 889
Wertberichtigungen und Rückstellungen	148 913		148 913	165 162		165 162
Reserven für allgemeine Bankrisiken	572 000		572 000	510 972		510 972
Dotationskapital	120 000		120 000	132 000		132 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	223 618		223 618	201 618		201 618
Gewinnvortrag	352		352	335		335
Jahresgewinn	59 181		59 181	48 706		48 706
TOTAL PASSIVEN	10 014 674	146 987	10 161 661	9 228 520	228 463	9 456 983

¹⁾ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2006	ANTEIL IN %	2005	ANTEIL IN %
Aktiven				
Australien / Neuseeland	98	0.001%	257	0.003%
Belgien	3 123	0.031%	2 296	0.024%
Bermudas / Kaimaninseln	42 765	0.421%	56 614	0.599%
Deutschland	5 548	0.055%	9 736	0.103%
Frankreich	152	0.001%	764	0.008%
Grossbritannien / Irland	45 682	0.450%	51 779	0.548%
Italien	543	0.005%	461	0.005%
Jersey	9 929	0.098%	9 901	0.105%
Kanada	79	0.001%	187	0.002%
Liechtenstein	5 979	0.059%	10 940	0.116%
Luxemburg	38 560	0.379%	38 007	0.402%
Niederlande	9 084	0.089%	7 641	0.081%
Österreich	13	0.000%	131	0.001%
Schweden	253	0.002%	0	0.000%
Südafrika	212	0.002%	16	0.000%
USA	4 236	0.042%	136	0.001%
Thailand	189	0.002%	0	0.000%
Übrige	126	0.001%	512	0.005%
TOTAL AUSLAND	166 571	1.639%	189 378	2.003%
Schweiz	9 995 090	98.361%	9 267 605	97.997%
TOTAL AKTIVEN	10 161 661	100.000%	9 456 983	100.000%

3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000	CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
Aktiven					
Flüssige Mittel	150 211	228	3 125	347	153 911
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 394				1 394
Forderungen gegenüber Banken	711 035	3 417	39 285	24 025	777 762
Forderungen gegenüber Kunden	993 104	45	1 068	12	994 229
Hypothekarforderungen	7 686 913				7 686 913
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	12 573	311	6 527	480	19 891
Finanzanlagen	261 277	45 628	61 407		368 312
Beteiligungen	4 375				4 375
Sachanlagen	106 848				106 848
Immaterielle Werte	4 865				4 865
Rechnungsabgrenzungen	22 350				22 350
Sonstige Aktiven	17 896	134	2 781		20 811
Total bilanzwirksame Aktiven	9 972 841	49 763	114 193	24 864	10 161 661
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	179 662	114 465	34 973	28 786	357 886
TOTAL AKTIVEN	10 152 503	164 228	149 166	53 650	10 519 547
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	22 700	12 261	313	138	35 412
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 794 763				3 794 763
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 757 858	37 589	112 641	24 215	1 932 303
Kassenobligationen	556 228				556 228
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 636 750				2 636 750
Rechnungsabgrenzungen	53 442				53 442
Sonstige Passiven	28 698		1		28 699
Wertberichtigungen und Rückstellungen	148 913				148 913
Reserven für allgemeine Bankrisiken	572 000				572 000
Dotationskapital	120 000				120 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	223 618				223 618
Gewinnvortrag	352				352
Jahresgewinn	59 181				59 181
Total bilanzwirksame Passiven	9 974 503	49 850	112 955	24 353	10 161 661
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	179 552	114 426	34 214	29 694	357 886
TOTAL PASSIVEN	10 154 055	164 276	147 169	54 047	10 519 547
Netto-Position pro Währung	- 1 552	- 48	1 997	- 397	0

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2006	2005
Bauhandwerkerbürgschaften	10 243	7 971
Übrige Bürgschaften und Garantien	122 144	132 327
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	185	125
Übrige Eventualverpflichtungen	31 260	0
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	163 832	140 423

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2006	2005
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE			
	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	
Zinsinstrumente	327	327	236 907	2 520	0	450 000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				2 520	0	450 000	
Futures							
Optionen (OTC)	327	327	236 907				
Optionen (exchange traded)							
Devisen	8 121	7 994	352 702	0	0	0	
Terminkontrakte	2 835	2 708	146 038				
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	5 286	5 286	206 664				
Optionen (exchange traded)							
Edelmetalle	91	83	5 185	0	0	0	
Terminkontrakte	91	83	5 185				
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)							
Beteiligungstitel/Indices	1 185	1 185	55 834	0	0	0	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)	1 185	1 185	55 834				
Übrige	0	0	0	0	0	0	
TOTAL	2006	9 724	9 589	650 628	2 520	0	450 000
	2005	7 863	7 741	547 833	456	1 930	450 000

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	12 244	9 589

4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2006 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2006 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2006 KONTRAKT- VOLUMEN	2005 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2005 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2005 KONTRAKT- VOLUMEN
Banken und Derivatebörsen	4 516	7 664	773 595	1 646	8 619	720 847
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	826	6 157	166 878	658	4 484	118 338
mit Laufzeiten über 1 Jahr	3 690	1 507	606 717	989	4 135	602 509
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	7 728	1 925	327 033	6 673	1 052	276 986
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
TOTAL	12 244	9 589	1 100 628	8 319	9 671	997 833

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2006	2005
Treuhandanlagen in CHF	10 261	0
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	74 413	66 939
Treuhandkredite in CHF	1 250	1 250
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	85 924	68 189

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2006	2005
Kurserfolg Wertschriften	2 452	3 351
Kurserfolg Sorten	2 072	2 052
Kurserfolg Edelmetalle	207	164
Kurserfolg Devisen	2 943	2 856
TOTAL HANDELSERFOLG	7 674	8 423

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2006	2005
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	692	663
Gehälter und Zulagen	46 178	44 410
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5 178	4 304
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	4 425	4 648
Personalnebenkosten	1 752	1 595
TOTAL PERSONALAUFWAND	58 225	55 620

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2006	2005
Raumaufwand	2 491	2 688
Büroaufwand	881	958
Dienstleistungen Dritter	7 968	8 047
Kommunikationsaufwand	4 717	5 113
Unterhalt	2 607	2 610
Werbung	4 646	3 809
Rechts- und Betreuungsaufwand	741	653
Versicherungsprämien	181	196
Beiträge und Vergabungen	601	550
Transport- und Reisespesen	604	609
Emissionsaufwand	31	12
TOTAL SACHAUFWAND	25 468	25 245
TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	83 693	80 865

5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2006	2005
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	61 028	40 100
Projekt zur Förderung von neuen, innovativen Arbeitsplätzen im Kt. Schwyz	0	20 000
Diverse Aufwendungen	103	545
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	61 131	60 645

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es wurden keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen ¹⁾

IN CHF 1'000	2006	2005
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	42	336
Aktien	8 937	8 423
Anlagefonds	8 632	13 177

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Der Endbestand per 31.12.06 des Handelsbuches beträgt 19.3 Mio. CHF.

Das Regio-Plus-Projekt «Üses Muotital» will das Muotathal mittelfristig als eine naturnahe Erlebnisdestination positionieren und für qualitativ hoch stehende landwirtschaftliche Produkte bekannt machen. Das Projekt wird auch durch die SZKB gefördert. Auf dem Bild zu sehen ist eine Schneeschuhtour im Gebiet des Pragelpasses, durchgeführt durch das Unternehmen Erlebniswelt Muotathal.



7. REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
Werftstrasse 3
Postfach
6005 Luzern
Telefon +41 58 792 62 00
Fax +41 58 792 62 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
Schwyz

Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 40 bis 73 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zugleich gemäss Art. 69 des Kotierungsreglementes erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Hugo Schürmann
Leitender Prüfer


Guido Geschwind

Luzern, 23. Januar 2007



CORPORATE GOVERNANCE

ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsennotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 17. April 2002 («SWX-Richtlinie»). Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die SWX-Richtlinie – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2006 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

UNTERNEHMENS- STRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 93). Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 55. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert. Gegenüber dem Kanton als Alleineigentümer kommen bei der Kreditgewährung oder der Anlage von Geldern (vgl. auch S. 40/41, wo die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem

Die Schweizer Kantonalbank führt in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen verschiedene Sportanlässe durch. So nehmen jährlich über tausend Sportler an diversen SZKB-Veranstaltungen teil. Das Bild zeigt eine Szene aus dem SZKB-Beachvolley-Plausch auf der Anlage in Freienbach.

Kanton separat aufgeführt sind) marktübliche Konditionen zur Anwendung.

KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Kapitalveränderungen lassen sich auf der Seite 64 verfolgen.

ORGANIGRAMM BANKRAT

BANKRAT

- Alois Camenzind, Bankpräsident*
- Richard Bingisser, Vizepräsident*
- Werner Schnyder, Bankrat*
- Dölf Hüppin, Bankrat**
- Hans-Paul Zangerl, Bankrat**
- Peter Kamm, Bankrat
- Toni Eberhard, Bankrat
- Theo Schürpf, Bankrat
- Dr. Werner Steinegger, Bankrat

* Mitglied Bankkommission (BC)

** Ersatzmitglied Bankkommission

DIREKTION

- Gottfried Weber, Direktionspräsident
 - Präsidialbereich/Führungsunterstützung
- Franz-Peter Steiner, Stv. Direktionspräsident – Firmenkunden/Finanzierungsprodukte
- Dr. Andreas Schubarth, Direktor – Unternehmensentwicklung/Logistik

- Karl-Andreas Schuler, Direktor – Privatkunden/Basisprodukte
- Dr. Jürg Ruf, Vizedirektor – Leiter a.i. Anlagekunden/Anlageprodukte

SEKRETARIAT BANKRAT

UND DIREKTION

- Damian Hallenbarter, Leiter Kommunikation und Mediensprecher

INSPEKTORAT

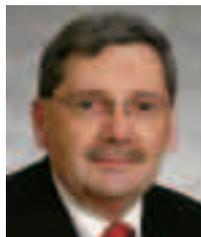
- Bruno Arnet, Inspektor

BANKRAT

Die Aufgaben des Bankrats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 1. Januar 1997, §15, geregelt. Der Bankrat der SZKB besteht aus 9 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder die Bankkommission bilden.

Kein Mitglied des Bankrats gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des Bankrates unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SWX-Richtlinie. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrates auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Der gesamte Bankrat wurde am 24. Juni 2004 neu gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle 9 Bankratsmitglieder auf, die ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt sind:

**ALOIS CAMENZIND**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1948

Position: Bankpräsident

Eintritt: 1996

Ausbildung: lic. oec. HSG et lic. iur.*Beruflicher Werdegang:*

- Revisor bei der Kant. Steuerverwaltung, Schwyz
- Land-/Gerichtsschreiber des Bezirks Schwyz
- Vorsteher der Kant. Steuerverwaltung, Schwyz
- Partner und Sitzleiter bei der Revisuisse Price Waterhouse, Zug
- Partner und Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Reichlin & Hess, Zug

Mandate:

- Präsident des Verwaltungsrates der Bohnet und Schlatter Treuhand AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Duni AG, Rotkreuz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hidrostal Holding AG, Neunkirch
- Mitglied des Verwaltungsrates der Finelectra AG, Hausen und der Securum AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hermle AG, Neuhausen und Hermle WW AG, Baar
- Mitglied des Verwaltungsrates der Interlab AG, Neuhausen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Leibinger Consulting AG, Feusisberg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Lindberg AG, Zug
- Präsident des Verwaltungsrates der Mikrotechnik Plastics AG, Neuheim
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz und der Mythencenter AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Plaser & Theurer, International Sales J.B. Robb, AG, Freienbach
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Holding AG, Zug und Reichle Leasing AG, Zug
- Nebenamtlicher Bundesrichter, Lausanne

**RICHARD BINGISSER**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1949

Position: Vizepräsident

Eintritt: 1996

*Ausbildung:*Kaufmann
Transportunternehmer*Beruflicher Werdegang:*

- Schneider Company AG, Basel
- Inhaber der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

Mandate:

- Verwaltungsratspräsident der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

**WERNER SCHNYDER**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1953

Position: Bankrat (Mitglied BC)

Eintritt: 2004

Ausbildung:

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller

Beruflicher Werdegang:

- Treuhandbüro Mächler, Zürich
- Unternehmensberatung Friedli, Zürich
- Inhaber Buchhaltungs- & Treuhandbüro Werner Schnyder, Siebnen

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Zafag AG, Tuggen
- Vorstandsmitglied Spitex Kantonalverband Schwyz, Schwyz



DÖLF HÜPPIN

Nationalität: CH
Jahrgang: 1943
Position: Bankrat
Eintritt: 1992

Ausbildung:
Dipl. Ing. HTL/STV

Beruflicher Werdegang:

- Maschinenzeichnerlehre, Escher Wyss, Zürich
- Konstrukteur, Baumaschinen AG Zürich
- Planungsingenieur für Fabrikplanungen, BBC Oerlikon
- Betriebsassistent, BBC Oerlikon
- Betriebsleiter, SIG Altendorf
- Betriebsleiter, Transver AG Altendorf

Mandate:

- Vizepräsident des Verwaltungsrates der Spital Lachen AG, Lachen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz



HANS PAUL ZANGERL

Nationalität: CH
Jahrgang: 1943
Position: Bankrat
Eintritt: 2000

Ausbildung:
Notar (Inhaber Wahlfähigkeitszeugnisse als Notar der Kantone Zürich und Schwyz)

Beruflicher Werdegang:

- Notarstellvertreter Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Winterthur-Oberwinterthur
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt March, Lachen
- Notarstellvertreter, Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Eigenes Notariatsbüro
- Freiberuflicher Notar

Mandate:

- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Buffalo Boots (Schweiz) AG, Freienbach
- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der A & B Bau-Werkstatt AG, Pfäffikon



PETER KAMM

Nationalität: CH
Jahrgang: 1942
Position: Bankrat
Eintritt: 2000

Ausbildung:
– Kaufmann
– Eidg. dipl. Bankfachmann

Beruflicher Werdegang:

- Leiter Kredite bei der UBS Nordwest- und Zentralschweiz
- Leiter Hauptsitz der Bank vom Linthgebiet in Uznach
- Inspektor bei der UBS
- Leiter Niederlassung UBS in Lachen/Einsiedeln
- Leiter Kredite Ressort Recovery-management UBS Region Schweiz

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates und Geschäftsleiter der Mulfeer AG, Lachen



TONI EBERHARD

Nationalität: CH
Jahrgang: 1949
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Landwirt

Beruflicher Werdegang:

- Selbstständig seit 1978
- Betriebsleiter: Arnold Dettling AG, Brunnen

Mandate:

- Präsident des Verwaltungsrates der Schwyzer Viehvermarktungs AG
- Vizepräsident der Blumenwerkstatt GmbH, Küssnacht



THEO SCHÜRPF

Nationalität: CH
Jahrgang: 1962
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Eidg. dipl. Schreinermeister

Beruflicher Werdegang:

- Stv. Geschäftsführer der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Inhaber der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz

Mandate:

- Präsident der Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz



DR. WERNER STEINEGGER

Nationalität: CH
Jahrgang: 1948
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH

Beruflicher Werdegang:

- Betriebsleiter Sandoz, Basel
- Entwicklungsleiter Sandoz, USA
- Abteilungsleiter Sandoz, Basel
- Technischer Leiter Celfa AG, Schwyz
- VR-Delegierter und CEO Celfa/Folex-Gruppe, Schwyz

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Tecton Holding AG, Luzern
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Folex AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Personalstiftung der Celfa AG, Schwyz
- Mitglied regionaler Wirtschaftsbeirat der Schweizer Nationalbank
- Präsident der Zentralschweizerischen Handelskammer
- VR-Präsident mccs (Mikrocenter-Center-Switzerland), Alpnach

INTERNE ORGANISATION

BANKRAT

Gemäss §9 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank steht dem Bankrat die Oberleitung der Bank zu. Gleichzeitig legt er die Richtlinien für die Geschäftsführung fest. Der Bankrat ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bankrates sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter § 15 (vgl. Seiten 84/85) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2006 traf sich der Bankrat zu 7 Sitzungen.

BANKKOMMISSION

Gemäss §10 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank bereitet die Bankkommission die dem Bankrat zustehenden Geschäfte vor, sorgt für den Vollzug seiner Beschlüsse und entscheidet in den ihr durch Verordnung und Reglemente zugewiesenen Fällen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Bankkommission sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter § 17 (vgl. Seite 84) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2006 traf sich die Bankkommission zu 24 Sitzungen.

DIREKTION (GESCHÄFTSLEITUNG)

Gemäss §11 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank leitet die Direktion unmittelbar den gesamten Bankbetrieb. Sie vertritt die Bank gegen aussen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Direktion sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §20 (vgl. Seite 85) geregelt.

INSPEKTORAT

Gemäss §12a des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank ist das Inspektorat ein von der Direktion unabhängiges Revisionsorgan. Es ist dem Bankrat verantwortlich und untersteht dem Bankpräsidenten.

Die Aufgaben und Befugnisse des Inspektorats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank unter §22 (vgl. Seite 85) geregelt.

KOMPETENZREGELUNG

Für die Kompetenzregelung von Bankrat, Bankkommission, Direktion und Inspektorat sei auf das Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank und die entsprechende Vollzugsverordnung sowie darauf basierende spezielle Reglemente und Weisungen verwiesen.

INFORMATIONEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1 auf Seite 45 «Er-

läuterungen zur Geschäftstätigkeit» und das Kapitel 2 auf Seite 49 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Direktion unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Es besteht der Grundsatz, wonach jeder Kompetenzträger die übergeordnete Instanz periodisch über die in eigener Kompetenz bewilligten Geschäfte zu orientieren hat.

Die Schwyzer Kantonalbank hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Direktion und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiete von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider / Eigengeschäfte / Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäschereifachstelle sind beim Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Direktion.

DER BANKPRÄSIDENT

Der Bankpräsident führt im Bankrat und in der Bankkommission den Vorsitz. Der Bankpräsident lässt sich regelmässig über den Gang der Geschäfte, über die getroffenen Dispositionen und über alle

wichtigen Angelegenheiten durch die Direktion orientieren. In dringenden Fällen, die keinen Aufschub zulassen, entscheidet der Bankpräsident zusammen mit der Direktion, sofern die Geschäfte keine unüblichen Konditionen und keine unüblichen Risiken enthalten. Die Entscheide müssen nachträglich dem zuständigen Organ zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei Verhinderung des Bankpräsidenten tritt der Vizepräsident an dessen Stelle.

DIE BANKKOMMISSION

Die Bankkommission besitzt insbesondere folgende Befugnisse:

- a) Anstellung und Entlassung der Leiter der Abteilungen sowie der voll- und nebenamtlich geführten Zweigstellen;
- b) Erteilen und Entzug von Zeichnungsberechtigungen;
- c) Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse;
- d) unmittelbare Beaufsichtigung der gesamten Geschäftsführung der Direktion und Erteilung der erforderlichen Weisungen;
- e) Genehmigung von Darlehen und Hypotheken im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- f) Beschlussfassung über die Aufnahme von eigenen Anleihen;
- g) Genehmigung der Verpfändung von Vermögenswerten der Bank;
- h) Vorbereitung der Geschäfte des Bankrates;

- i) Genehmigung der Zinssätze für die Kassenobligationen und das Sparsortiment;
- k) Abschreibung von Forderungen und Verlusten sowie Anhebung und vergleichsweise Erledigung von Prozessen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- l) Beschluss über Erwerb und Verkauf sowie Miete und Unterhalt von Liegenschaften und über Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- m) Abordnung von Vertretern der Bank in Organisationen, denen die Bank als Mitglied angehört;
- n) Genehmigung des Protokolls.

DER BANKRAT

Im Rahmen von §9 Abs. 3 des Bankgesetzes nimmt der Bankrat folgende Aufgaben und Befugnisse wahr:

- a) Wahl des Vizepräsidenten aus der Mitte der Bankkommission und Wahl des Sekretärs;
- b) Wahl des Vertreters des Bankrates im Verwaltungsrat der Versicherungskasse des Kantons Schwyz;
- c) Wahl und Entlassung der Mitglieder der Direktion sowie des Leiters des Inspektorates;
- d) Erlass eines Reglementes über die Zeichnungsberechtigung;
- e) Festsetzung der Entschädigung der Bankorgane;
- f) Erlass einer Dienst- und Besoldungsordnung sowie Beschlussfassung über die Personalvorsorge;
- g) Errichtung, Aufhebung und Betrieb von Zweigstellen sowie Erlass eines Reglementes über deren Geschäftskreis und Organisation;
- h) Festlegung der Grundsätze für die Unternehmenspolitik, die Risikopolitik und das Risikomanagement sowie des Leitbildes, der Geschäftsstrategie und der Organisation der Bank;
- i) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- k) Erlass eines Kompetenzreglementes über die Kompetenzen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft sowie allgemein für das Eingehen von Verbindlichkeiten im Namen der Bank;
- l) Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) Festlegung des Richtsatzes für variable Hypotheken sowie von Richtlinien für die Zinssätze von anderen Hypothekarmodellen;
- n) Beschlussfassung über die Schaffung, Änderung oder Aufhebung des Partizipationskapitals und die Rechtstellung der Partizipanten;
- o) Antragsstellung über Änderungen des Dotationskapitals;
- p) Genehmigung des Erwerbs und des Verkaufs von Liegenschaften, baulicher Aufwendungen sowie von Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- q) Beschluss über die Mitgliedschaft in Organisationen von Banken, den Erwerb und die Veräusserung von dauernden, wesentlichen Beteiligungen an Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts sowie über die Führung von Anlagefonds;

- r) Gründung von Tochtergesellschaften und Errichtung von Stiftungen;
- s) Erlass von allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und eines Kreditreglementes;
- t) Erlass eines Reglementes über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates;
- u) Kenntnisnahme der Quartalsberichte der Direktion sowie der Berichte des Inspektorates und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- v) Genehmigung des Budgets;
- w) Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes sowie weiterer Berichte und Anträge zuhanden des Kantonsrates;
- x) Genehmigung der Protokolle.

DAS INSPEKTORAT

Das Inspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Das Inspektorat besorgt die sachgemässe Prüfung der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Es koordiniert seine Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Der Bankraterlässt über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates ein Reglement.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktion (Geschäftsleitung) ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- a) interne Organisation des Bankbetriebes gemäss den erlassenen Reglementen und Weisungen;
- b) Personalführung im Rahmen der Dienst- und Besoldungsordnung;
- c) Anstellung und Entlassung des Personals, soweit dafür der Bankrat und die Bankkommission nicht zuständig sind;
- d) laufende Orientierung des Bankpräsidenten, der Bankkommission und des Bankrates über den Geschäftsgang und über Vorkommnisse von weittragender Bedeutung;
- e) Vorbereitung der durch den Bankrat und die Bankkommission zu behandelnden Geschäfte und Antragstellung darüber;
- f) Festlegung der nicht durch den Bankrat und die Bankkommission bestimmten Zinssätze;
- g) Vorlage der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und des Budgets an die Bankkommission zuhanden des Bankrates sowie Vorlage von monatlichen Zwischenberichten an die Bankkommission;
- h) Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission mit beratender Stimme;
- i) unmittelbare Interessenwahrung in zwangsrechtlichen Vollstreckungsverfahren.

Die Führungsorganisation der Geschäftsleitung der Schweizer Kantonalbank ist im Reglement über die Direktion der Schweizer Kantonalbank vom

22. Juni 2006 (§ 19 Vollzugsverordnung) geregelt. Der Direktion obliegt die unmittelbare Leitung des gesamten Bankbetriebes (Geschäftsleitung). Sie vollzieht die Beschlüsse des Bankrates und der Bankkommission und erledigt alle Aufgaben, die nicht durch gesetzliche Erlasse, Reglemente, Richtlinien und Weisungen übergeordneten Organen vorbehalten sind oder die ihr speziell delegiert sind.

Die Direktion ist ein Kollegialorgan, welches unter der Leitung des Direktionspräsidenten steht. Weiter gehören der stellvertretende Direktionspräsident sowie drei Direktoren der Direktion an. Der Direktionspräsident steht der Direktion vor und leitet dieses Gremium. Die anderen Mitglieder der Direktion sind ihm unterstellt. Der Direktionspräsident ist dem Bankrat unterstellt.

Der Direktion obliegt die zentrale Führung, die Durchsetzung des Leitbilds, der Gesamtbankstrategie, der Organisation und der Führungsrichtlinien, die Vertretung der Bank nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und der Bankkommission erteilten Aufträge.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt in die SZKB der einzelnen Mitglieder in die Geschäftsleitung:

**GOTTFRIED WEBER**

Nationalität: CH
 Jahrgang: 1948
 Position: Dir. Präsident
 Eintritt: 2003

Ausbildung:
 lic. oec. publ.

Beruflicher Werdegang:

- 25 Jahre bei der ZKB, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung
- 1 1/2 Jahre bei der Rentenanstalt/Swiss Life als Leiter des Geschäftsbereiches Privatkunden
- Direktionspräsident der Schwyzer Kantonalbank

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Finnova AG, Lenzburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke Schwyz AG (EWS), Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken, Basel
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz
- Mitglied des Vorstandes des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz

**FRANZ-PETER STEINER**

Nationalität: CH
 Jahrgang: 1948
 Position: Stv. Dir. Präsident
 Eintritt: 1972

Ausbildung:
 – Banklehre
 – Diverse Weiterbildungen im Bankfach
 – eidg. dipl. Bankbeamter

Beruflicher Werdegang:

- Schwyzer Kantonalbank: Lehre
- Schweizer Bankverein: div. Fachgebiete
- Schwyzer Kantonalbank: Darlehensbuchhaltung, Betreuungswesen, Abteilungschef Kredite, Stv. Direktionspräsident

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Caleas AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Auslandschweizerplatz, Brunnen
- Mitglied des Stiftungsrates der Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

**DR. ANDREAS SCHUBARTH**

Nationalität: CH
 Jahrgang: 1968
 Position: Direktor
 Eintritt: 1996

Ausbildung:
 Dr. oec. publ.

Beruflicher Werdegang:

- Wissenschaftlicher Assistent, Universität Zürich/Institut für Rechnungswesen und Controlling
- Lehrtätigkeit an der Universität Zürich, Kammerschule Zürich resp. Akademie für Wirtschaftsprüfung
- Leiter Rechnungswesen/Controlling, Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik, Schwyzer Kantonalbank

Mandate:

- Keine



KARL-ANDREAS SCHULER

Nationalität: CH
Jahrgang: 1949
Position: Direktor
Eintritt: 1980

Ausbildung:
lic. iur., Rechtsanwalt

Beruflicher Werdegang:

- Juristischer Mitarbeiter Justizdepartement Kanton Schwyz
- Leiter Rechtsdienst Kant. Steuerverwaltung Schwyz
- Rechtskonsulent, Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär Schwyzer Kantonalbank
- Direktor Geschäftsbereich Privatkunden, Schwyzer Kantonalbank

Mandate:

- Verwaltungsratspräsident der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn AG, St. Gallen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Cashgate AG, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kt. Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ital Reding-Haus, Schwyz
- Präsident des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Präsident des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz



DR. JÜRIG RUF

Nationalität: CH
Jahrgang: 1960
Position: Vizedirektor
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Dr. iur., LL.M., Rechtsanwalt

Beruflicher Werdegang:

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Schweizerischen Bundesgericht, Lausanne
- Rechtsanwalt in Luzern und Zürich
- Direktionssekretär der Finanzdirektion des Kantons Zug
- Leiter Ressort Recht des Schweizerischen Versicherungsverbandes
- Leiter Partnervertrieb Rentenanstalt/Swiss Life
- Leiter Anlagen und Vorsorge sowie stv. Leiter Geschäftsbereich Anlagekunden der Schwyzer Kantonalbank

Mandate:

- Designiertes Mitglied des Verwaltungsrates der AG für Fondsverwaltung AGFO, Zug
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Lehrbeauftragter für Banken-, Kapitalmarkt- und Versicherungsrecht an der Zürcher Hochschule Winterthur, Departement für Wirtschaft und Management, Winterthur

MANAGEMENT- VERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die Entschädigungen der Organe liegen, gemäss §15, e) der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 23. Oktober 1996, in der Kompetenz des Bankrates.

Die Entschädigungen der Mitglieder der Direktion und des Inspektors werden durch den Bankrat festgelegt und richten sich nach den Grundsätzen der Anstellungsbedingungen der SZKB.

ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

BANKRAT

Die fixe Entschädigung, die im Geschäftsjahr 2006 an die Mitglieder des Bankrats (inkl. Bankkommission) gesamthaft ausbezahlt wurde, betrug CHF 265'000.00. Die höchste Gesamtentschädigung für ein Mitglied des Bankrates betrug CHF 90'000.00.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrats (inkl. Bankkommission) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 287'000.00 ausbezahlt.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2006 gesamthaft CHF 1'524'000.00 (Hinweis: Bei Vergleichen mit dem Vorjahreswert ist zu beachten, dass es im Verlaufe des 2006 einen Austritt aus der Geschäftsleitung gab, welcher erst im Verlaufe des 2007 ersetzt wird).

Zusätzlich betragen die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'170'000.00. In dieser Zahl ist ein anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2003–2007 enthalten. Die definitive Abrechnung erfolgt – aufgrund entsprechender Zielerreichung – für die Teilperiode 2006–2007 im 2008.

ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden nach SWX-Richtlinie keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat, Bankkommission und Direktion nahe stehen.

ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsum-

Einsatz total auch bei den Jüngsten. Über 400 Läuferinnen und Läufer nahmen am letztjährigen Silvesterlauf in Gersau teil und zeigten dabei eindruckliche Leistungen. Für viele stand jedoch die Teilnahme vor dem Rang. Die SZKB engagierte sich als Sponsor beim einzigen Silvesterlauf der Schweiz, welcher auch an Silvester stattfindet.



me der Direktkredite an die Mitglieder des Bankrats beträgt CHF 3'956'312.56. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrates auf Basis der publizierten Kunden-Richtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 2'147'500.00. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Direktion zu Angestelltenkonditionen.

REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit 1996 als Revisionsstelle der SZKB tätig. Der Mandatsleiter ist seit 2005 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 2005 als leitender Revisor. PwC verrechnet der SZKB bezogen auf das Geschäftsjahr 2006 für gesetzliche Prüfungsarbeiten rund CHF 220 000. Zusätzlich führte PwC für die SZKB im Berichtsjahr unwesentliche Zusatzaufträge aus.

INFORMATIONSPOLITIK

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen von Artikel 72 des per 2003 revidierten Kotierungsreglementes der SWX. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2007

- Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2006 an der Pressekonferenz: 25. Januar 2007.
- Herausgabe des Geschäftsberichts 2006: April 2007.
- Behandlung der Rechnung und des Geschäftsberichts im Kantonsrat: 28. Juni 2007.
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2007.
- Medienorientierung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2007: Ende Juli 2007.
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2007.

Weitere Informationen und eine laufend aktualisierte Agenda finden Sie unter www.szkb.ch.

Gespannte Blicke der Turnerinnen des ETV Schindellegi auf die Vorführung ihrer Kollegin beim Bodenturnen. Der Auftritt fand im Rahmen des 17. Schwyzer Kantonalturnfestes statt, welches an zwei Wochenenden im Juni 2006 in Pfäffikon durchgeführt wurde. Mit fast 200 Vereinen und 7000 Teilnehmern geht das von der SZKB als Sponsor unterstützte Fest mit neuen Rekorden in die Geschichtsbücher ein.



SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

STAND 1.4.2007

Kundenzentrum 058 800 20 20
E-mail kundenzentrum@szkb.ch
Internet www.szkb.ch

HAUPTSITZ

		Telefon	Telefax
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 20 20	058 800 20 21

FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	058 800 68 50	058 800 68 51
6415 Arth	Gothardstrasse 21, Postfach	058 800 62 70	058 800 62 71
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	058 800 63 00	058 800 63 01
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	058 800 65 00	058 800 65 01
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	058 800 67 70	058 800 67 71
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	058 800 63 70	058 800 63 71
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	058 800 62 00	058 800 62 01
6438 Ibach	Gothardstrasse 62, Postfach	058 800 61 50	058 800 61 51
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	058 800 61 90	058 800 61 91
6405 Immensee	Eichlistrasse 28, Postfach	058 800 64 70	058 800 64 71
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 64 00	058 800 64 01
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstrasse 5, Postfach	058 800 68 00	058 800 68 01
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	058 800 61 70	058 800 61 71
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 67 00	058 800 67 01
8808 Pfäffikon/Seedamm-Center	Seedamm-Center	058 800 67 80	058 800 67 81
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	058 800 69 70	058 800 69 71
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1, Postfach	058 800 65 50	058 800 65 51
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	058 800 65 70	058 800 65 71
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	058 800 66 50	058 800 66 51
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 61 00	058 800 61 01
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	058 800 61 80	058 800 61 81
8854 Siebnen	Glarnerstrasse 7, Postfach	058 800 69 00	058 800 69 01
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach	058 800 61 60	058 800 61 61
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	058 800 69 50	058 800 69 51
8842 Unteriberg	Vaagtalstrasse, Postfach	058 800 65 60	058 800 65 61
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 69 80	058 800 69 81
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	058 800 66 00	058 800 66 01

SZKB ASSET MANAGEMENT

6438 Ibach	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 28 00	058 800 28 01
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 29 00	058 800 29 01